

**Der Grosse Rat
des Kantons Bern**

**Le Grand Conseil
du canton de Berne**

Dienstag (Abend), 14. September 2021 / Mardi soir, 14 septembre 2021

Sicherheitsdirektion / Direction de la sécurité

64 2019.POMBSM.78 Gesetz

Gesetz über die Förderung von Sport und Bewegung (Kantonales Sportförderungsgesetz, KSFG)

64 2019.POMBSM.78 Loi

Loi cantonale sur l'encouragement du sport et de l'activité physique (loi sur l'encouragement du sport, LCESp)

1. Lesung / 1^{re} lecture

Grundsatzdebatte / Débat de principe

Le président. Voilà Mesdames et Messieurs, je vous salue pour cette vespérale, séance du soir. Je salue la présence de M. le conseiller d'Etat Philippe Müller, responsables de la sécurité, ainsi que de ses collaborateurs venus en nombre.

Nous reprenons nos affaires à l'affaire – justement – du point numéro 64 de l'ordre de jour, la loi cantonale sur l'encouragement du sport (loi sur l'encouragement du sport [LCESp]). Il s'agit d'une loi qui est en première lecture. Le débat est libre. Nous allons procéder de la manière suivante : tout d'abord, nous allons voir si vous êtes d'accord d'entrer en matière. Si vous êtes d'accord d'entrer en matière, je laisserai la parole au représentant de la majorité de la commission, M. le député Moser. Ensuite, nous laisserons les groupes s'exprimer, mais de manière générale sur la loi, pas dans le détail des articles, s'il vous plaît. Je répète : nous laisserons les groupes s'exprimer de manière générale sur la loi, pas dans le détail des articles. Ensuite, nous laisserons les intervenants à titre individuel, le gouvernement parler, et ensuite nous attaquerons la loi dans le détail.

Je pose donc la question : est-ce que l'entrée en matière est contestée ? Est-ce qu'il y en a deux ou trois qui m'écoutent : Ist Eintreten bestritten ? En français courant ... Non.

Donc, nous allons entamer les débats. Je laisse la parole pour commencer à M. le député Moser, représentant de la majorité de la commission.

Werner Moser, Landiswil (SVP), Sprecher SiK-Mehrheit. Im Februar 1985 wurde das Gesetz über die Förderung von Turnen und Sport beschlossen und in den Jahren 1986 bis 1988 in Kraft gesetzt. Seither wurde das Gesetz viermal angepasst, zum letzten Mal am 14. April 2003. Die gültigen gesetzlichen Grundlagen sind somit also 15 bis 34 Jahre alt. Das zeigt eigentlich, dass wohl etwas nötig wäre. Die Gesetzesrevision hat zum Ziel, die rechtlichen Grundlagen den aktuellen Gegebenheiten anzupassen und andererseits die Umsetzung der vom Regierungsrat beschlossenen und vom Grossen Rat mit Planungserklärungen zur Kenntnis genommenen Strategie «Sport Kanton Bern» (Sportstrategie) zu ermöglichen.

Das vorliegende Gesetz enthält keine grundlegende Neuerung im Bereich des Sports. Zahlreiche Inhalte des bisherigen Gesetzes über die Förderung von Turnen und Sport konnten – zum Teil bearbeitet – ganz normal wieder eingesetzt werden. Das neue Gesetz über die Förderung von Sport und Bewegung (Kantonales Sportförderungsgesetz, KSFG) sollte nur geringe Auswirkungen auf die Gemeinden und auch auf die Wirtschaft haben. Das Gesetz dient als Grundlage für alle Massnahmen des Kantons Bern zur Förderung von Sport und Bewegung. Das Gesetz soll zur Zusammenarbeit der verschiedenen Bereiche der Sportförderung dienen und Schwerpunkte der Sportförderungs politik definieren. Für den Bereich des Sports von Bedeutung ist auch die Geldspielgesetzgebung von Bund und Kanton. Sie bildet die rechtliche Basis für namhafte Beiträge von jährlich meh-

reren Millionen Franken, die aus dem Sportfonds an gemeinnützige Vorhaben im Bereich des Sports, insbesondere des Breitensports, fliessen.

Wir haben in der SiK das von der SID sehr gut vorbereitete KSFG diskutiert und vorbereitet. Da dieses Gesetz mehrere Organisationen und auch Kommissionen betrifft, haben wir auch eine Delegation der BiK zur Orientierung durch die SID an unsere Sitzung eingeladen. Wir haben nachher auch einen Mitbericht der BiK in unsere Entscheidungsfindung einfliessen lassen: Dass die SiK mit Art. 2 Abs. 1 Bst. f der Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen für die Umsetzung des Bildungsauftrags insbesondere im Bereich der Sportanlagen einstimmig zugestimmt hat, zeigt dies. In diesem Sinn ersuche ich Sie um das Eintreten, wie schon beschlossen in den vorgehenden Worten. Ich werde mich nachher nur noch zu den einzelnen Artikeln melden, die in der SiK umstritten waren, und dort werde ich einfach die Mehrheitsvertretung übernehmen. Merci, wenn Sie dieses Gesetz so durchziehen.

Le président. Je vous rappelle qu'il y a deux lectures prévues pour cette loi et je vous demande aussi d'aller timbrer pour ceux qui n'ont pas encore timbré pour la session du soir.

La parole est maintenant aux groupes. Vous pouvez vous inscrire, il s'agit donc d'une discussion générale et non pas de détails sur les articles. Merci.

David Stampfli, Bern (SP), Sprecher SiK-Minderheit. Der Bielersee, der Thunersee, der Brienzersee oder auch die Emme, die Aare: Wir haben im Kanton Bern ganz tolle, wunderschöne Gewässer. Ich selber bin gerade gestern wieder einmal in der Aare gewesen und ich denke, die eine oder der andere von Ihnen ist sicher, auch wenn dieser Sommer etwas verregnet war, regelmässig draussen baden gegangen. Obwohl das wunderschön ist, passieren dort regelmässig Badeunfälle, sogar Unfälle mit Todesfolge. Herr Grossratspräsident, Herr Regierungsrat, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, wir sprechen heute über das KSFG, und einer der wichtigsten Faktoren dieses Gesetzes ist, dass wir Kinder dazu bringen wollen, dass sie schwimmen lernen. Das wird einer der wichtigsten Punkte sein, und ich werde bei der Beratung dieses Gesetzes regelmässig auf diesen Punkt zurückkommen.

Grundsätzlich kann ich vorausschicken, dass die SP-JUSO-PSA-Fraktion dieses KSFG unterstützt. Wir finden es sinnvoll, dass man es überarbeitet hat. Wir wertschätzen auch, dass es sehr schlank und agil daherkommt. Trotzdem sind wir der Meinung, dass es in gewissen Punkten noch griffiger werden muss. Uns ist insbesondere wichtig, dass die vom Grossen Rat überwiesene Sportstrategie denn auch umgesetzt werden kann. Und da gibt es Details, die noch fehlen in diesem Gesetz.

Sport ist sehr wichtig. Die meisten von uns treiben im Alltag mehr oder weniger Sport. Sport führt die Leute zusammen. Sport ist wichtig für die Integration. Es ist wichtig, dass wir alle Menschen einbeziehen beim Sport, damit sie Sport treiben können; insbesondere, dass zum Beispiel auch Leute mit Migrationshintergrund oder auch Leute, die zum Beispiel eine Behinderung haben, die Möglichkeit haben, Sport zu treiben. Dafür, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, schaffen wir hier die Grundlage.

Was ganz wichtig ist, damit es dann auch funktioniert mit dem Sport, ist, dass wir die nötigen Ressourcen bereitstellen. Ich denke, die meisten von Ihnen kennen das, dass man keinen Platz findet in einer Turnhalle, um am Feierabend mit dem Verein noch zu spielen, oder dass man hört, dass die Kinder Mühe haben, wenn sie Schwimmunterricht hätten, es aber kaum Platz gibt und man irgendwann am Abend noch schwimmen üben gehen muss oder nur ein ganz kleines «Plätzli» bekommt. Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, es ist an uns, das zu ändern. Wir schaffen hier die gesetzlichen Grundlagen, wir wollen auch, dass dann die Ressourcen zur Verfügung gestellt werden, und hier haben wir die Gelegenheit dazu. Ich möchte Sie bitten, hier mitzuhelfen. In diesem Sinn möchte ich Sie bitten – wie es der Kommissionspräsident gesagt hat –, auf dieses Gesetz einzutreten. Ich freue mich auf die spannende Debatte zu den einzelnen Artikeln.

Le président. Eintreten wurde schon akzeptiert. Pour le groupe pvl, M. le député Ritter.

Michael Ritter, Burgdorf (glp), Fraktionssprecher. Namens der grünliberalen Fraktion möchte ich so einsteigen, dass ich den Stellen, die die Ausarbeitung dieses Gesetzes vorbereitet haben, danken möchte. Ich möchte hier besonders die SID und Regierungsrat Müller erwähnen. Ich möchte auch die SiK unter der Leitung des bewährten Präsidenten, Grossrat Moser, erwähnen, wie auch die BiK mit ihrem Mitbericht.

Wir von der grünliberalen Fraktion befinden diese Gesetzesvorlage grundsätzlich für gut. Bei den Anträgen folgen wir mehrheitlich dem Regierungsrat und der Kommissionsmehrheit. Wenn diese auseinandergehen, ist es situativ; darauf komme ich zurück. In einigen wenigen Fällen – wenn ich richtig gezählt habe, drei – sind wir bei der Kommissionsminderheit.

Ich erlaube mir noch eine politische Würdigung sozusagen des Zustands der Vorlage. Man kann vielleicht, wenn man nicht damit vorbefasst war, feststellen, dass es relativ zahlreiche Anträge gibt, und das mag auf den ersten Blick vielleicht etwas erstaunen. Allerdings muss man die Anträge nicht nur zählen, sondern auch – frei nach Goethe – wägen. Es soll bitte niemand beleidigt sein, der Anträge gestellt hat – aber ich stelle fest, dass die Anträge insgesamt nicht so sind, dass sie den Kern des Gesetzes treffen. Ich sage jetzt nicht, es seien nur Details, das wäre ein wenig frech, aber es sind im Grunde genommen schon einzelne Punkte. Der Kern des Gesetzes wird – soweit bekannt – in diesem Sinn nicht bestritten.

Ich komme zum Schluss dieser allgemeinen Debatte. Als Schlussbemerkung ist mir noch wichtig, dass sicher zwei Lesungen nötig sein werden – trotz dem, was ich zum Gewicht der Anträge gesagt habe. Und, wie der Kommissionspräsident sehr gut erklärt hat: Mit der Totalrevision dieses Gesetzes bzw. mit diesem neuen Gesetz beenden wir den Zustand von Ende der 80er-Jahre und stellen es auf eine neue Basis. Das ist eine Zeit, in der ich noch sehr jung und noch sportlicher war. In diesem Sinn freuen wir uns auf die Detailberatung und legen dem Rat ganz klar nahe, die Vorlage wohlwollend anzuschauen und ihr im Grundsatz zu folgen.

Andreas Hegg, Lyss (FDP), Fraktionssprecher. Diese Gesetzesrevision hat zum Ziel, einerseits die rechtlichen Grundlagen den aktuellen Gegebenheiten anzupassen und andererseits die Umsetzung der vom Regierungsrat beschlossenen und vom Grossen Rat mit Planungserklärungen zur Kenntnis genommenen Sportstrategie zu ermöglichen. Die Fraktion der FDP unterstützt dieses Gesetz und wird grundsätzlich die Anträge der Kommissionsmehrheit unterstützen.

Thomas Knutti, Weissenburg (SVP), Fraktionssprecher. Ich möchte im Namen der SVP-Fraktion der Verwaltung der SID vorweg recht herzlich danken für die saubere Vorbereitung dieses KSFG. Wir konnten dieses dadurch also positiv aufnehmen in der SVP. Wir begrüssen die Anpassungen mit ganz wenigen Ausnahmen. Wir haben ja erst vor Kurzem im Geschäft der Sportstrategie die Grundlage geschaffen, um die Förderung des Sports und der Bewegung anzugehen. Was für uns ein zentrales Element ist: der Sportunterricht – dass man also an Schulen, an Gymnasien und an Berufsschulen den Sport fördert. Nur in der Schule können wir alle Kinder erreichen. Nicht unterstützen können wir zum Beispiel, dass man im Gesetz die Fachkommission Sport festlegt, oder auch, dass man gewisse Bevölkerungsgruppen bevorzugt; dazu kommen wir später noch. Ebenfalls unterstützt die SVP-Fraktion die finanzielle Unterstützung für Sportler, aber wir werden im Gesetz hier der Kommissionsmehrheit folgen, das heisst, wir haben dort eine sogenannte Kann-Formulierung, was aus unserer Sicht wichtig und richtig ist, was den finanziellen Aspekt anbelangt. In diesem Sinn bitte ich Sie auch, wie die SVP-Fraktion dann beantragen wird, mehrheitlich der Kommissionsmehrheit zu folgen.

Hanspeter Steiner, Boll (EVP), Fraktionssprecher. Im vorliegenden Gesetz geht es in erster Linie um Anpassungen an das geltende Bundesrecht und an das veränderte Umfeld im Bereich des Sports. Weiter kann die Möglichkeit genutzt werden, die Gesetzgebung an die Sportstrategie anzupassen. Namentlich erwähnt werden kann, dass es mit dem neuen Gesetz möglich wird, im Bereich der Sportförderung selber tätig zu sein und entsprechende Angebote zu konzipieren sowie Programme und Projekte zu unterstützen. Die Fraktion der EVP bedankt sich für die geleistete Vorar-

beit. Sie ist überzeugt, dass Bewegungsarmut ein immer grösseres Problem in unserer Gesellschaft ist, und unterstützt die Anpassung dieses Gesetzes.

Katharina Baumann-Berger, Münsingen (EDU), Fraktionssprecherin. Die EDU-Fraktion begrüsst, dass die Ziele der Sportstrategie jetzt in dieses offene KSFG einfliessen dürfen. Ein bewusster und selbstverständlicher Umgang mit Körper und Bewegung ist für uns alle wichtig. Das gilt im Breitensport, im Spitzensport und überhaupt. Es liegt auf der Hand, dass die Förderung des Sports im ganzen Kanton zu einem grossen Mass von der vorhandenen Infrastruktur abhängig ist. Hier trägt der Kanton unter Berücksichtigung der Finanzlage eine grosse Verantwortung. Vieles wäre genial und wünschenswert; das richtige Mass zu finden, wird uns auch in Zukunft noch beschäftigen.

Der Grundstein zur Förderung des Sports wird im Kindesalter gelegt. Das führt unweigerlich zum Schnittpunkt mit der Volksschule. Nicht nur im Unterricht, auch rund um das Schulwesen kann viel getan werden, um für die Bewegung zu motivieren. Gerade im ländlichen Raum funktioniert der Schulweg per Velo schon sehr gut. Aber nicht nur der Schulweg, auch Ausflüge, Projekte und Unterrichtseinheiten können vielfältig in Richtung Sport geprägt werden.

Dann landen wir beim Schwimmunterricht. Der EDU-Fraktion ist es wichtig, dass die Berner Schülerinnen und Schüler in der Schulzeit schwimmen lernen. Wo aber dieser Auftrag zum Bau eines Beckens führt, soll nicht in diesem Gesetz festgehalten werden. Zusätzliche Becken sind nicht der einzige Weg zum Schwimmunterricht. Es müssen gesamtheitliche Möglichkeiten ermittelt und aufgezeigt werden. David Stampfli hat es eingangs gesagt, er hat die Flüsse erwähnt – ich selber habe im «Räbloch» schwimmen gelernt.

Die EDU-Fraktion stützt mehrheitlich die Anträge der Kommissionsmehrheit. Wir möchten die sogenannten Kann-Ausführungen einführen und nicht die Muss-Formulierungen. Im Grundsatz finden wir das die richtigere Stossrichtung. Danke, dass Sie das auch so machen.

Thomas Gerber, Hinterkappelen (Grüne), Fraktionssprecher. Es ist wichtig für uns alle, dass wir uns bewegen und irgendwo auch den Weg zum Sport finden. Sport hilft, Krankheiten zu vermeiden, und steigert die Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden. Er fördert die aktive Mobilität sowohl auf dem Schulweg wie im Alltag. Ich war schon in vielen verschiedenen Ländern unterwegs, und ein spezielles Detail ist halt schon, dass der Sport einem auch hilft, Anschluss zu finden. Sobald irgendwo ein Ball herumrollt, kann man mitspielen, und dabei spielt es gar keine Rolle, woher man kommt. Das war eine persönliche Erfahrung, die ich da kurz eingeschoben habe.

Die Grünen unterstützen das vorliegende Gesetz in den meisten Artikeln. Wir begrüssen die Terminologie, die Anpassung an die Sportstrategie und deren konsequente Umsetzung sowie die Aufnahme der Artikel zur Förderung des Langsamverkehrs. Zu den einzelnen Artikeln werde ich nachher noch etwas sagen.

Francesco Marco Rappa, Burgdorf (Die Mitte), Fraktionssprecher. Ich mache es kurz, vieles wurde bereits gesagt. Die Mitte-Fraktion hat sich mit diesem Gesetz intensiv auseinandergesetzt und wird dieser ersten Lesung grundsätzlich auch zustimmen. Tatsächlich ist es nach so vielen Jahren an der Zeit, Anpassungen vorzunehmen. Ich möchte es an dieser Stelle nicht unterlassen, auch im Namen der Mitte-Fraktion allen Beteiligten für die bereits geleistete Arbeit zu danken. Ich glaube, wir sind auf dem richtigen Weg. Eine zweite Lesung, wie sie angedacht ist, macht aber sicher Sinn, was die verschiedenen Planungserklärungen auch aufzeigen. An dieser Stelle scheint es mir auch wichtig, zu sagen, dass wir aufpassen müssen, keine Überschneidungen mit anderen, bereits vorhandenen Gesetzen einzugehen – dass man dies wirklich mit Vorsicht genießt.

Lydia Baumgartner, Jegenstorf (SP), Einzelsprecherin. Ich stehe hier im Namen von Andrea Zryd, meiner Grossratskollegin, und halte für sie ein Votum als Einzelsprecherin. Sie ist aus beruflichen Gründen abwesend.

Der Kanton Bern schliesst mit der Revision des Gesetzes über Förderung von Turnen und Sport – neu: KSFG – eine langjährige Lücke. Angelehnt an das Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung (Sportförderungsgesetz, SpoFöG) vom 17. Juni 2011 und an die überwiesene

Sportstrategie bekennt sich der Kanton Bern zur verbesserten Förderung von Sport und Bewegung. Das Gesetz erscheint mir grundsätzlich zielführend; es dürfte aber griffiger und verbindlicher sein. Die vielen «Kann-Formulierungen» lassen der Regierung zu viel Spielraum offen. Bei den erstbesten Sparmassnahmen besteht die Gefahr, dass gerade der Bau von dringend notwendigen Sportanlagen nochmals hinausgezögert wird. Der Kanton Bern missachtet schon länger seine eigenen gesetzlichen Vorlagen und auch die des Bundes; so wird der Schwimmunterricht mangels Infrastruktur nicht für alle Kinder durchgesetzt, und in der Berufsbildung haben längst nicht alle Lernenden Sportunterricht. Auch den Vereinen fehlen Anlagen. Das bedingt ein im Gesetz verankertes Sportanlagenkonzept. In der Rolle der Präsidentin von Bernsport, der Vereinigung der Bernischen Sportverbände – das ist also Andrea Zryd, nicht ich –, ist es mir ein besonderes Anliegen, dass spezifische Sport- und Bewegungsangebote für Menschen mit besonderen Bedürfnissen stattfinden können und vom Kanton gefördert werden. Die Vereine sind dort wichtiger Partner. Wir sollten uns ebenfalls Gedanken machen, ob der Kanton sich vermehrt beratend oder unterstützend für Organisatoren, beispielsweise von Sportbildungsanlässen oder Forschungsprojekten, einsetzt – natürlich nur, wenn daraus ein Mehrwert oder Multiplikator für mehr Bewegung und Sport resultiert. Ein kompetentes Beratungsorgan für den Regierungsrat in den Bereichen Sport und Bewegung ist enorm wichtig. Die aktuelle Fachkommission (FAKO) erfüllt diesen Zweck nicht, da sie nicht direkt den Regierungsrat berät. Nur dann hätte sie das nötige Gewicht.

Philippe Müller, SID-Direktor. Ob in den Bergen, im Wald, auf der Strasse, in der Luft, im Wasser oder in der Turnhalle: Der Sport und die Bewegung tun uns körperlich und geistig gut. Sport regt jeden und jede an, die Vielfalt und das Angebot sind schier unbegrenzt. Der Sport schafft letztlich einen Mehrwert für alle, für die einzelnen Menschen, für die Gesellschaft und auch für die Wirtschaft. Aus dieser Optik ist es geradezu selbstverständlich, dass der Staat für gute Rahmenbedingungen sorgt und dort, wo es angezeigt ist, diese auch gezielt fördert. Ich freue mich, Ihnen im Namen des Regierungsrates heute das neue KSFG mit der etwas kryptischen Abkürzung «KaSpoFö-Ge» zur Beratung unterbreiten zu dürfen, und ich danke den Sprecherinnen und Sprecher für die positive Aufnahme des Erlassentwurfs.

Gerne resümiere ich kurz die wichtigsten Punkte zum neuen Erlass. Es ist klar, dass das KSFG keine Revolution der Kantonalen Sport- und Sportförderungs politik darstellt; vielmehr soll es das bisherige Gesetz über die Förderung von Turnen und Sport aus dem Jahr 1985 ablösen und eine zeitgemässe und optimierte Grundlage für die Tätigkeiten des Kantons im Sportbereich schaffen. Aus den folgenden Gründen hat sich der Regierungsrat für eine Totalrevision entschieden.

Erstens: Seit 2012 werden die rechtlichen Grundlagen im Bereich des Sports auf Bundesebene überarbeitet, was dazu geführt hat, dass viele kantonale Bestimmungen nicht mehr der Aktualität entsprechen.

Zweitens: Mit der Sportstrategie, die der Grosse Rat im März 2018 ohne Gegenstimme zur Kenntnis genommen hat, verfügt der Kanton Bern über eine neue strategische Grundlage im Bereich des Sports. Die Strategie sieht als Massnahme eine entsprechende Anpassung der rechtlichen Grundlagen vor. Mit der vorliegenden Gesetzesrevision wird damit nicht nur die Sportstrategie umgesetzt, sie bietet gleichzeitig auch die Möglichkeit, die vom Grossen Rat verabschiedeten Planungserklärungen zu berücksichtigen.

Drittens: Selbstverständlich sollen bei dieser Gelegenheit auch die allseits geschätzten Aktivitäten der Sportförderung verankert und die Erfahrungen aus der Praxis berücksichtigt werden.

Das KSFG beinhaltet insbesondere folgende Neuerungen: Als erstes sticht der Titel der Vorlage ins Auge. Es heisst nicht mehr «Turnen und Sport», sondern man spricht von «Sport und Bewegung». In seiner Gliederung orientiert sich der Erlass zudem am Aufbau des Berichts «Strategie Sport Kanton Bern». Die Strategie wird im neuen Gesetz ebenso verankert wie die Möglichkeit des Kantons, im Bereich der Sportförderung selber tätig zu sein und eigene Angebote zu entwickeln. Das gilt sowohl im Breitensport als auch im Leistungssport, wobei unter Leistungssport nicht der Spitzensport, das heisst die Förderung der grossen Stars, verstanden wird.

Im Bereich Bewegung oder Mobilität enthält die Vorlage eine gesetzliche Grundlage für kantonale Massnahmen zur Förderung des Langsamverkehrs, ein Wunsch der Politik aus der Vernehmlass-

sung. Sport im Kanton Bern bewegt, begeistert, bereichert: Diese Vision steht im Zentrum der Strategie Sport Kanton Bern. Zur deren Erreichung sind verschiedene Handlungsfelder definiert und Massnahmen formuliert worden. Wir benötigen die rechtlichen Grundlagen des neuen KSFG, um viele dieser Massnahmen umzusetzen und schliesslich die Vision zu erreichen.

Bei der Beratung der Sportstrategie im Grossen Rat hat sich der Grosse Rat dafür ausgesprochen, im Bereich der Sportinfrastruktur aktiver zu werden, eine Sportanlagen-Datenbank einzurichten und ein kantonales Sportanlagenkonzept aufzubauen. Eine entsprechende Planungserklärung wurde deutlich verabschiedet. Das KSFG schafft jetzt die gesetzlichen Grundlagen, um dieser Erwartung des Parlaments entsprechen zu können. Zudem sollen auch auf regionaler Stufe behördenverbindliche regionale Richtpläne zu den Sportanlagen erlassen werden. Die neuen Grundlagen im Bereich der Sportinfrastruktur sind ein Herzstück der revidierten Vorlage. Eine Minderheit der SiK beantragt, auf die regionalen Richtpläne zu verzichten. Eine Annahme dieses Antrags würde die Bemühungen zur Verbesserung und Koordination der Sportinfrastruktur entschieden schwächen und wäre in den Augen des Regierungsrates eine verpasste Chance.

Erlauben Sie mir noch ein Wort zur Bildung: Im Rahmen der Vernehmlassung und auch in der Kommission wurde vereinzelt gefordert, den Bildungsauftrag im Sportbereich im KSFG zu verankern, Massnahmen zu definieren und diese zum Beispiel im Bereich des Schwimmunterrichts umzusetzen. Entsprechende Minderheitsanträge liegen vor. Der Regierungsrat ist der Überzeugung, dass mit dem vorliegenden Gesetz keine Parallelregelungen zur Bildungsgesetzgebung geschaffen werden sollen. Der Bildungsauftrag ist weiterhin ausschliesslich in der Bildungsgesetzgebung und nicht im Bereich der Sportförderung zu verankern. Dies ist dem Regierungsrat ein wichtiges Anliegen, darum verzichtet er im KSFG ganz bewusst auf weitergehende Regelungen zur Bildung.

Ich komme zu den Auswirkungen dieses Gesetzes: Der Vorschlag des Regierungsrates hat nur wenige direkte personelle oder finanzielle Konsequenzen. Diese betreffen primär den Bereich der Sportinfrastruktur, bei dem vom Grossen Rat namentlich der Aufbau der Sportanlagendatenbank ausdrücklich gewünscht wurde. Mit der gewählten Kann-Bestimmung im Gesetz werden zwar Grundlagen für die Massnahmen und das Tätigwerden des Kantons geschaffen, doch erhalten sie keine verbindlichen Vorgaben, wonach der Kanton in einem gewissen Bereich tätig werden muss. Der Entscheid, ob eine Massnahme gestützt auf das KSFG ergriffen werden soll, hängt somit von den verfügbaren finanziellen Mitteln ab und muss durch die jeweils ausgabenkompetente Stelle getroffen werden.

In einigen Punkten hat sich eine Minderheit der SiK für verbindlichere Formulierungen ausgesprochen. In Anbetracht der knappen Kantonsfinanzen ist es dem Regierungsrat aber ein Anliegen, sich einen angemessenen Handlungsspielraum zu bewahren und an den vorgeschlagenen Kann-Formulierungen festzuhalten. Im Rahmen des ordentlichen Budgetprozesses wird sich in vielen Fällen auch der Grosse Rat dazu äussern können. Erlauben Sie mir, bereits an dieser Stelle auf Folgendes hinzuweisen: Sollten sich bei den folgenden Beratungen Muss-Bestimmungen statt der vorgeschlagenen Kann-Bestimmungen durchsetzen, so hätte das direkte finanzielle oder personelle Konsequenzen. Diese werden im Vortrag zur Vorlage im Detail beschrieben. Verbindliche Vorgaben hätten zudem direkte Auswirkungen auf die Finanzierungsmöglichkeiten durch den Sportfonds. Wenn etwas als Staatsaufgabe definiert ist, dann gibt es dafür in aller Regel keine Zahlungen des Sportfonds mehr. Darauf werde ich in der Detailberatung gerne noch zurückkommen.

Der Entwurf des KSFG war vom 26. Juni bis 31. Oktober 2020 in einer breiten Vernehmlassung. Der Sport hat eine Querschnittsfunktion und Berührungspunkte zu einer Vielzahl von anderen Themenbereichen. Dies bringt nicht nur der Gesetzesentwurf zum Ausdruck, sondern es hat sich auch in der Vernehmlassung gezeigt, an der sich zahlreiche staatliche und private Akteure mit unterschiedlichem Hintergrund beteiligt haben.

Erfreut durfte der Regierungsrat zur Kenntnis nehmen, dass diese Vorlage in der Vernehmlassung gut bis sehr gut aufgenommen wurde. Keine Stellungnahme hat sich gänzlich ablehnend geäussert, im Gegenteil: Es wurde begrüsst, dass die kantonale Sportgesetzgebung aktualisiert und an die heutige Praxis angepasst werden soll. Insbesondere von den politischen Parteien sind teilweise sogar verbindlichere Formulierungen gefordert worden, was wie erwähnt natürlich die entsprechenden finanziellen Konsequenzen zur Folge hätte. Selbstverständlich sind zahlreiche Rückmeldungen

und Anträge zu den einzelnen Artikeln eingegangen, die zu einem grossen Teil berücksichtigt werden konnten.

Der Regierungsrat ist überzeugt, dass Ihnen mit dem kantonalen KSFG eine ausgereifte und zeitgemässe Vorlage unterbreitet wird, die eine optimale Grundlage für die Weiterentwicklung des Sports im Kanton Bern im Sinn der Sportstrategie schafft. Das neue KSFG bringt namhafte Verbesserungen für den Sport, es belässt dem Kanton aber auch den erforderlichen Handlungsspielraum, vor allem in personeller und finanzieller Hinsicht. Das ist wichtig und sachgerecht. Darum bitte ich Sie im Namen des Regierungsrates, die Vorlage zu unterstützen, und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Le président. Bevor wir weiterfahren, müssen wir eine kleine Übung machen. Unsere Zeiterfassungsmaschine hat alle Grossrätinnen und Grossräte nicht registriert. (*Hilarité / Heiterkeit*) Es tut mir leid, aber wir müssen «procéder à un vote blanc». Das ist nur, damit alle registriert werden. Wir stimmen ab. Ich bitte, Ja zu stimmen. (*Hilarité / Heiterkeit*)

Es wird eine Pro-forma-Abstimmung durchgeführt, um die anwesenden Grossrätinnen und Grossräte zu registrieren. / Un vote blanc est effectué pour enregistrer les député-e-s présent-e-s.

Le président. Mehrheit ... Ist es gut? – Merci beaucoup.

La parole n'étant plus demandée, nous allons attaquer l'examen de détail de la loi.

Detailberatung / Délibération par article

I.

1 Allgemeine Bestimmungen / 1 Dispositions générales

Art. 1

Stillschweigende Annahme / Adoption tacite

Art. 2 Abs. 1 Bst. a–e / Art. 2, al. 1, lit. a–e

Stillschweigende Annahme / Adoption tacite

Art. 2 Abs. 1 Bst. f (neu) / Art. 2, al. 1, lit. f (nouveau)

Stillschweigende Annahme / Adoption tacite

Art. 3, Art. 4, Art. 5 / Art. 3, art. 4, art. 5

Stillschweigende Annahme / Adoption tacite

Art. 6 Abs. 1 / Art. 6, al. 1

Stillschweigende Annahme / Adoption tacite

Art. 6 Abs. 2 / Art. 6, al. 2

Antrag SiK-Mehrheit (Moser, Landiswil) und Regierungsrat

Sie prüfen periodisch, ob weitere kantonale Strategien und Konzepte mit Berührungspunkten zur Förderung von Sport und Bewegung aktualisiert werden müssen.

Proposition majorité de la CSéc (Moser, Landiswil) et Conseil-exécutif

Elles contrôlent périodiquement si les autres stratégies et plans cantonaux touchant à l'encouragement du sport et de l'activité physique doivent être mis à jour.

Antrag SiK-Minderheit (Gerber, Hinterkappelen)

Sie prüfen alle vier Jahre ~~periodisch~~, ob weitere kantonale Strategien und Konzepte mit Berührungspunkten zur Förderung von Sport und Bewegung aktualisiert werden müssen.

Proposition minorité de la CSéc (Gerber, Hinterkappelen)

Elles contrôlent tous les quatre ans ~~périodiquement~~ si les autres stratégies et plans cantonaux touchant à l'encouragement du sport et de l'activité physique doivent être mis à jour.

Werner Moser, Landiswil (SVP), Sprecher SiK-Mehrheit. Es ist so, dass ein Antrag der Minderheit vorliegt, dass es alle vier Jahre eine Prüfung gäbe. Die Kommissionsmehrheit ist hier gleicher Meinung wie die Regierung, nämlich, dass dies periodisch passieren soll, weil man «periodisch» nachher auch in der Verordnung festlegen kann, und weil unter Umständen vier Jahre eben schon zu lang oder zu kurz sind. Ich glaube, dort müssen wir eine gewisse Flexibilität haben. Darum kann ich Ihnen sagen, dass dieser Antrag auf vier Jahre in der Kommission mit 7 zu 8 Stimmen bei 1 Enthaltung abgelehnt wurde.

Thomas Gerber, Hinterkappelen (Grüne), Sprecher SiK-Minderheit. Wieso vier Jahre? Sie haben es gehört, das letzte Mal wurde dieses Gesetz im Jahr 2003 revidiert. Das ist ein Moment her. Die Welt hat sich gedreht, die Welt hat sich verändert, und wenn dort «periodisch» steht, können das 10 Jahre sein, es können 20 Jahre sein, das ist auch periodisch – und darum finde ich, eine konkrete Zahl hilft uns, uns wirklich immer wieder daran zu erinnern, dass wir das überprüfen müssen. Bitte stimmen Sie dem Minderheitsantrag zu.

Le président. Est-ce que la parole est demandée ? – Monsieur le Conseiller d'Etat.

Philippe Müller, SID-Direktor. Ich bitte Sie, hier eine genügende Flexibilität zu wahren. Der Begriff der Periodizität wird auf Verordnungsstufe festgelegt. Sollten sich die Rahmenbedingungen schnell ändern, kann man damit auch schneller reagieren als vielleicht erst nach vier Jahren, wenn das Gesetz dies sonst verbindlich vorschreibt. Eine Konkretisierung auf der Stufe des Gesetzes ist unnötig und auch nicht stufengerecht. Ich bitte Sie, diesen Antrag abzulehnen.

Le président. Nous allons donc voter sur cet art. 6, al. 2 : les député-e-s qui soutiennent la proposition de la majorité de la commission et du gouvernement votent oui, celles et ceux qui soutiennent la minorité de la commission votent non.

Abstimmung / Vote

2019.POMBSM.78: Art. 6 Abs. 2 / art. 6, al.2

Antrag SiK-Mehrheit und Regierungsrat (Ja), Antrag SiK-Minderheit (Nein)

Proposition majorité de la CSéc et Conseil-exécutif (oui), proposition minorité de la CSéc (non)

Annahme Antrag SiK-Mehrheit und Regierungsrat**Adoption proposition majorité de la CSéc et Conseil-exécutif**

Ja / Oui 88

Nein / Non 53

Enthalten / Abstentions 0

Le président. Vous soutenez la majorité de la commission.

Nous allons ancrer cette proposition dans la loi : les député-e-s qui acceptent de le faire votent oui, celles et ceux qui refusent votent non.

Abstimmung / Vote

2019.POMBSM.78: Art. 6 Abs. 2 / art. 6, al.2

Antrag SiK-Mehrheit und Regierungsrat / Proposition majorité de la CSéc et Conseil-exécutif

Annahme / Adoption

Ja / Oui 137

Nein / Non 0

Enthalten / Abstentions 0

Le président. Vous avez accepté d'inscrire cette disposition dans la loi.

Art. 7 (neu) / Art. 7 (nouveau)

Antrag SiK-Mehrheit (Moser, Landiswil) und Regierungsrat

Geltendes Recht

Proposition majorité de la CSéc (Moser, Landiswil) et Conseil-exécutif

Droit en vigueur

Antrag SiK-Minderheit (Stampfli, Bern)

Neuer Artikel 7:

Fachkommission Sport

Rückweisung in die Kommission zur Prüfung, ob das Anliegen einer Fachkommission in das Gesetz aufgenommen werden soll.

Proposition minorité de la CSéc (Stampfli, Berne)

Nouvel art. 7 :

Commission spécialisée en matière sportive

Renvoi en commission, à charge de déterminer si l'exigence d'une commission spécialisée en matière sportive doit être mise en œuvre dans la loi.

Werner Moser, Landiswil (SVP), Sprecher SiK-Mehrheit. Das haben wir auch in der Kommission bereits besprochen. Man hat dort auch über diesen Rückweisungsantrag abstimmen lassen, und er wurde mit 7 zu 9 Stimmen abgewiesen. Ich möchte Ihnen sagen, wenn Sie das zurückweisen wollen, dann sind wir dazu natürlich verpflichtet, aber ob es viele Neuigkeiten geben wird, kann ich Ihnen einfach nicht versprechen.

David Stampfli, Bern (SP), Sprecher SiK-Minderheit. Ich habe gedacht – entsprechend dem Match heute Abend –, ich würde mich adäquat anziehen und Sie auch dazu ermuntern, ein wenig vorwärts zu machen, damit wir dann alle rechtzeitig ins Stadion kommen, jedenfalls die, die wollen.

Gut, zu Art. 7, FAKO: Es ist so, dass die FAKO im geltenden Gesetz explizit verankert ist. Es ist aus unserer Sicht unverständlich, wieso dies im neuen Gesetz jetzt nicht mehr der Fall sein soll. Es hiess sogar im Vortrag des Regierungsrates, dass an der FAKO festgehalten werde, und wir sind der Meinung, dass sie dann auch im Gesetz erwähnt werden muss. Und die FAKO muss direkt dem Regierungsrat unterstellt sein. Es hat nachher in der Kommission eine entsprechende Diskussion gegeben. Darum haben wir gesagt, wir machen es so, dass wir jetzt die Debatte hier im Grossen Rat abwarten und dann beantragen, dass man das noch einmal in die Kommission zurücknehmen kann. Aufgrund dessen, was hier im Saal gesagt wurde, kann dann in der Kommission definitiv entschieden werden, wie man mit diesem Art. 7 umgehen will. Darum merci vielmals für die Unterstützung der Kommissionsminderheit bezüglich Art. 7.

Philippe Müller, SID-Direktor. Also, wenn es dann knapp wird für den Anfang des Matches, könnte man noch den einen oder anderen Minderheitsantrag zurückziehen ... *(Regierungsrat Müller wird vom Präsidenten unterbrochen. / M. le conseiller d'Etat Müller est interrompu par le président.)*

Le président. Excusez-moi, il y a encore une intervenante à titre individuel. Lydia, tu as la parole.

Lydia Baumgartner, Jegenstorf (SP), Einzelsprecherin. Entschuldigung, Sie sehen schon wieder meine Wenigkeit, aber ich spreche noch einmal für Andrea Zryd, Präsidentin von Bernsport – Entschuldigung, Philippe Müller! Die FAKO muss zukünftig wieder mit mehr Kompetenzen bestückt werden und den Regierungsrat direkt beraten. Ein solches Fachgremium kann sehr viel leisten. Ähnliche Gremien gibt es auch in anderen Kantonen. Es nützt aber nichts, wenn sie kein Gewicht haben. In einer zweiten Lesung müsste man wohl eine geeignete Formulierung dafür finden. Darum meine Empfehlung: zurück in die Kommission. Und jetzt gebe ich das Wort Regierungsrat Müller.

Philippe Müller, SID-Direktor. Ich verzichte jetzt auf die Vorbemerkung, ich glaube, sie ist auch so angekommen. – Die Fachkompetenz der Mitglieder der FAKO ist wichtig und notwendig. Sie ist aber effektiver auf der Ebene zwischen dem Kompetenzzentrum Sport des Amts für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär des Kantons Bern (BSM) und den Fachpersonen und nicht zwischen dem Regierungsrat und den Fachpersonen, weil es sich bei der FAKO schon heute nicht um ein politisch zusammengesetztes Beratungsgremium handelt. Zudem hat die FAKO den Regierungsrat in den letzten Jahren nie direkt beraten. Die Beratung ist immer über das Kompetenzzentrum Sport des BSM erfolgt. Eine entsprechende Anpassung entspricht somit auch der gängigen Praxis, zumal mit dieser Praxis in anderen Bereichen, beispielsweise im Zivilschutz, auch schon gute Erfahrungen gemacht wurden. Ich bitte Sie, diesen Antrag abzulehnen.

Le président. Bien, nous allons voter sur cet art. 7 (nouveau) : les député-e-s qui acceptent la proposition de la minorité de la commission votent oui, celles et ceux qui acceptent la proposition de la majorité et du gouvernement votent non.

Abstimmung / Vote

2019.POMBSM.78: Art. 7 (neu) / art. 7 (nouveau)

Antrag SiK-Minderheit (Ja), Antrag SiK-Mehrheit und Regierungsrat (Nein)

Proposition minorité de la CSéc (oui), proposition majorité de la CSéc et Conseil-exécutif (non)

Annahme Antrag SiK-Mehrheit und Regierungsrat**Adoption proposition majorité de la CSéc et Conseil-exécutif**

Ja / Oui 67

Nein / Non 74

Enthalten / Abstentions 2

Le président. Vous avez accepté la proposition de la majorité de la commission. Il n'y a pas de vote sur la proposition prévalente, car la proposition de la minorité de la commission de la CSéc équivalait à un nouvel article qui n'est pas souhaité ni par la majorité ni par le gouvernement.

2 Breitensport / 2 Sport populaire

Art. 7, Art. 8, Art. 9 / Art. 7, art. 8, art. 9

Stillschweigende Annahme / Adoption tacite

Art. 10 Abs. 1 Bst. 1 / Art. 10, al. 1, lit. a

Stillschweigende Annahme / Adoption tacite

Art. 10 Abs. 1 Bst. b / Art. 10, al. 1, lit. b

Antrag SiK-Mehrheit (Moser, Landiswil)

~~weiteren Bevölkerungsgruppen mit besonderem Integrationsbedarf.~~

Proposition majorité de la CSéc (Moser, Landiswil)

~~d'autres groupes de population présentant un besoin d'intégration particulier.~~

Antrag SiK-Minderheit (Stampfli, Bern) und Regierungsrat

weiteren Bevölkerungsgruppen mit besonderem Integrationsbedarf.

Proposition minorité de la CSéc (Stampfli, Berne) et Conseil-exécutif

d'autres groupes de population présentant un besoin d'intégration particulier.

Art. 10 Abs. 2 Bst. a / Art. 10, al. 2, lit. a

Antrag SiK-Mehrheit (Moser, Landiswil)

~~des Gesetzes vom 25. März 2013 über die Integration der ausländischen Bevölkerung (Integrationsgesetz, IntG),~~

Proposition majorité de la CSéc (Moser, Landiswil)

~~loi du 25 mars 2013 sur l'intégration de la population étrangère (loi sur l'intégration, LInt),~~

Antrag SiK-Minderheit (Stampfli, Bern) und Regierungsrat

des Gesetzes vom 25. März 2013 über die Integration der ausländischen Bevölkerung (Integrationsgesetz, IntG),

Proposition minorité de la CSéc (Stampfli, Berne) et Conseil-exécutif

loi du 25 mars 2013 sur l'intégration de la population étrangère (loi sur l'intégration, LInt),

Art. 10 Abs. 2 Bst. c / Art. 10, al. 2, lit. c

Antrag SiK-Mehrheit (Moser, Landiswil)

~~des Gesetzes vom 3. Dezember 2019 über die Sozialhilfe im Asyl- und Flüchtlingsbereich (SAFG).~~

Proposition majorité de la CSéc (Moser, Landiswil)

~~loi du 3 décembre 2019 sur l'aide sociale dans le domaine de l'asile et des réfugiés (LAAR).~~

Antrag SiK-Minderheit (Stampfli, Bern) und Regierungsrat

des Gesetzes vom 3. Dezember 2019 über die Sozialhilfe im Asyl- und Flüchtlingsbereich (SAFG).

Proposition minorité de la CSéc (Stampfli, Berne) et Conseil-exécutif

loi du 3 décembre 2019 sur l'aide sociale dans le domaine de l'asile et des réfugiés (LAAR).

Le président. Nous allons délibérer et voter sur tous ces articles en même temps car ils sont liés entre eux. Nous avons pour ces articles une proposition de la majorité de la commission, représentée par M. le député Moser, contre une proposition de la minorité de la commission, représentée par M. le député Stampfli ainsi que le gouvernement. Je laisse la parole à la majorité : M. le député Moser.

Werner Moser, Landiswil (SVP), Sprecher SiK-Mehrheit. Sie haben es mitbekommen: Wir waren mit einer klaren Mehrheit oder praktisch einstimmig der Meinung, dass Menschen mit körperlichen, psychischen und kognitiven Beeinträchtigungen hier in diesem Gesetz speziell unterstützt werden sollen. Eine zusätzliche Unterstützung im Sportbereich für Personen mit Integrationsbedarf sieht hingegen eine knappe Mehrheit nicht. Wir sind absolut der Meinung, dass Integration geschehen soll, aber eine Mehrheit ist klar dagegen, dass dies bei den Sportplätzen auch noch speziell festgehalten werden soll.

Le président. Merci de vous inscrire, Monsieur le Député Stampfli. – C'est fait. – A vous la parole.

David Stampfli, Bern (SP), Sprecher SiK-Minderheit, Fraktionssprecher. Es wurde vom Kommissionspräsident schon erwähnt: Das war knapp in der Kommission und wurde mit Stichtscheid entsprechend entschieden. Ich möchte Sie dringend bitten, diesen Art. 10 Abs. 1 Bst. b nicht zu streichen. Warum? Sport ist enorm wichtig für die Integration. Denken Sie daran, wenn Sie in Vereinen aktiv sind, wie wichtig es ist, dass alle Leute mitgenommen werden können. Denken Sie daran, wer zum Beispiel in der Schweizer Nationalmannschaft Fussball spielt, ob Mann oder Frau. Denken Sie daran, wer die Schweiz im Tennis vertritt, und zwar auf allerhöchster Weltbühne. Denken Sie daran, wer die Schweiz in der Leichtathletik vertritt – die einen oder anderen unter Ihnen haben sicher die Olympiade in Japan geschaut. Sie sehen: Das ist Integration, gelebte Integration im Sport. Genau das wollen wir hier: dass dies gefördert werden soll. Und nicht nur wir wollen dies, sondern es ist die Regierung, die das will. Das ist ein Artikel, der von Regierungsrat Müller und seinen Leuten in diesem Gesetz so vorgelegt wird. Darum möchte ich Sie bitten, die Minderheit – und nicht nur die Minderheit, sondern auch den Regierungsrat – zu unterstützen. Auch der Regierungsrat möchte nämlich an diesem Art. 10 Abs. 1 Bst. b festhalten.

Ich möchte gerne noch kurz anschliessen, dass die SP-JUSO-PSA-Fraktion die Streichung ebenfalls einstimmig ablehnen und an diesem Artikel festhalten wird.

Thomas Gerber, Hinterkappelen (Grüne), Fraktionssprecher. Als ich mich für diese Session vorbereitet habe, habe ich – wie wahrscheinlich die meisten – bei Traktandum 1 angefangen, und irgendwann war ich dann bei Traktandum 88 oder 89 und war froh, dass ich durch war. Und irgendwann stand da Traktandum 64, und da habe ich mich irgendwie zurückerinnert an einen Satz, den ich vorher in einem Postulat gelesen hatte und der folgendermassen lautete: «Die Vereinsarbeit leistet dabei einen unschätzbaren Wert bei der sozialen Interaktion und bei der Integration von Menschen jeglicher Herkunft.» Dieser Satz ist nicht von uns und auch nicht von der SP. Er steht tatsächlich in einem Postulat der SVP (P 305-2020, «Sport-, Freizeit- und Kulturvereine im Kanton Bern stärken»). Und ja, wir hoffen, dass Sie helfen, diese drei Artikel wie die Regierung anzunehmen, merci vielmal! Ich möchte noch sagen: Die grüne Fraktion unterstützt den Antrag des Regierungsrates einstimmig.

Michael Ritter, Burgdorf (glp), Fraktionssprecher. Bei Art. 10 Abs. 1 Bst. b, der zur Marginalie «Sport und Integration» gehört, haben wir von der grünliberalen Fraktion uns über den Entscheid der Kommissionsmehrheit – ich bin ehrlich – ein wenig geärgert, und wir werden hier den Regierungsrat unterstützen. Es ist ein etwas emotionaleres Thema, das wissen wir, aber aus unserer Sicht hat hier die Kommissionsmehrheit einen etwas unbedachten Entscheid gefällt. Dies würde ich sonst vom ganzen Gesetz eigentlich nirgends sagen, und ich bitte den Rat inständig, das zu korrigieren. Worum geht es? Was der Regierungsrat fordert, ist eine Kann-Vorschrift: eine Kann-Vorschrift, die es ermöglichen würde, vom Kanton aus Sportangebote zu schaffen für weitere «Bevölkerungsgruppen mit besonderem Integrationsbedarf».

Ich rede gern Klartext: Hier handelt es sich im Wesentlichen um junge Leute mit Migrationshintergrund. Sache ist: Es gibt einfach kaum eine wirksamere und günstigere Möglichkeit zur Integration dieser Leute – häufig sind es junge Männer, es können aber auch junge Mädchen sein. Über den Sport ist das einfach möglich. Man kann nicht alle über den Sport erreichen, auch das darf man sagen, aber halt doch sehr viele. Und ich frage mich einfach, was die Alternative dazu ist. Wenn man die Direktion anschaut von Regierungsrat Müller, habe ich mich so etwa gefragt: Ja, mehr Jugendgefängnisse? Ich weiss, dass das ein wenig polemisch ist, aber ich habe mich etwas aufgeregt über diesen Entscheid. Ich bitte den Rat hier wirklich, darauf zurückzukommen.

Es ist eine Kann-Vorschrift, das bedeutet, wir schaffen keinen Anspruch auf Leistungen. Wir schaffen nur eine Rechtsgrundlage dafür, dass Leistungen gewährt werden können. Das ist eine sehr zahme Regelung und sie entspricht auch dem Sinn des Gesetzes, das mit dem Schaffen von Ansprüchen äusserst zurückhaltend ist und in der Regel nur Grundlagen schaffen will, wie das auch Regierungsrat Müller in seinem Votum gesagt hat. Das ist genau in dieser Richtung. Ich bitte deshalb den Rat hier wirklich, die Grundlage zu schaffen, dass man auch im Integrationsbereich – in jenem Bereich, den ich vorhin genannt habe – Sportangebote schaffen *kann*. Sport für Ausländerin-

nen und Ausländer ist günstiger und wirksamer als Jugendgefängnisse oder Sozialgeld oder Suchtkliniken. Also: Ich bin da wirklich ein wenig hässig geworden und ich bitte den Rat, hier von der Kommissionsmehrheit wegzukommen, die sonst eine sehr gute Arbeit geleistet hat, wie ich schon einmal gesagt habe. Gehen Sie hier nicht darauf ein. Das ist für den Kanton Bern eine sehr, sehr einfache Art, um Probleme in diesem Bereich vermindern zu können – ich sage jetzt nicht: «zu verhindern», das wäre ein bisschen geblufft, aber zu vermindern.

Thomas Knutti, Weissenburg (SVP), Fraktionssprecher. Das braucht denn doch viel, bis der Kollege Ritter hässig wird, gell, Michael? Ich muss aber sagen, es war eine weise Entscheidung, den die Kommissionsmehrheit da gefällt hat. Ich möchte Sie im Namen der SVP-Fraktion bitten, dem sogenannten Streichungsantrag so zu folgen. Was uns einfach etwas gestört hat: Wenn man hier von Integration spricht, bevorzugt man einige Bevölkerungsgruppen zum Teil. Im Vortrag des Regierungsrates steht, dass man dann zum Beispiel Velokurse anbieten könnte für Leute, die eben einen sogenannten Migrationshintergrund haben, und da sind wir der Meinung, dass uns dies ein wenig zu weit geht. Wir wollen eine Gleichbehandlung für alle, und ich bin mir denn auch nicht sicher, ob die sogenannten Sportler, die David erwähnt hat, genau wegen diesem Artikel dorthin kommen, wo sie heute sind. Die Sportler selbstverständlich in allen Ehren, aber ich denke, diesen Artikel, so wie er hier steht, braucht es nicht, und darum bitte ich Sie, hier der Kommissionsmehrheit zu folgen.

Hanspeter Steiner, Boll (EVP), Fraktionssprecher. Die EVP unterstützt die drei Punkte ganz klar. Es gibt wahrscheinlich nichts Besseres, als Sport zu treiben, auch für Leute, die wir integrieren wollen. Wenn wir den Artikel so im Gesetz haben, kostet uns das sicher viel weniger. Sport zu treiben, anstatt herumzuhängen, Sport zu treiben, anstatt kriminell zu werden ... wahrscheinlich würde das ja passieren – oder vermehrt passieren –, wenn wir hierzu nicht Ja sagen würden. Merci vielmals, wenn Sie dies unterstützen können.

Roman Gimmel, Thun (SVP), Einzelsprecher. Ich habe inhaltlich und materiell nicht mehr viel Neues zu berichten, aber vielleicht aus einer neuen Perspektive. Ich wiederhole gewissermassen, was von verschiedenen Seiten schon gesagt wurde, und dies mit dem Erfahrungshorizont von mehreren Jahren als Zuständiger auch für die Integration – ja, wir reden sogar von Inklusion – in der elftgrössten Stadt der Schweiz. Und dazu muss ich sagen: Nach meiner Erfahrung funktioniert Integration oder Inklusion aller Gesellschaftsschichten über drei Wege eigentlich hervorragend. Der erste geht über die Nase und die Zunge, das ist die Küche: Pasta, Paella etc. Ich muss Ihnen nicht erzählen, wie gut das funktioniert. Der zweite Weg ist die Musik, die Kultur: Der Notenschlüssel für den Viervierteltakt ist eine internationale Sprache, die jeder versteht. Und das Dritte, das hervorragend funktioniert, ist der Sport, und darum unterstütze ich persönlich dies.

Philippe Müller, SID-Direktor. Die Förderung von Sport und Integration stellt ein Handlungsfeld der Sportstrategie dar. Der Sport soll dabei Kontaktgelegenheiten schaffen, ein Gemeinschaftsgefühl vermitteln, solidarisches Handeln, Verständnis, Toleranz, Leistung und Fairplay fördern. Der Sport eignet sich hervorragend dazu, solche Werte zu vermitteln und Menschen zu verbinden. So kann der Kanton Bern etwa entsprechende Sportangebote fördern oder zum Beispiel Lager anbieten. Der Sport kann darum einen wichtigen Beitrag zum Zusammenhalt in unserer Gesellschaft liefern, und der Passus hier ist auch klar «in line» mit der neuen Asylpolitik. Diejenigen, die aufgenommen werden, soll man eben richtig integrieren; diejenigen, die nicht aufgenommen werden, sollen die Schweiz verlassen. Art. 10 Abs. 1 Bst. b, über den Sie jetzt sprechen, betrifft ja genau die Leute, die wir eben integrieren wollen. Der Sport ist eine der wichtigsten Integrationsmaschinen, die wir haben in unserem Land, vielleicht neben dem Militär. Der Regierungsrat bittet Sie darum, an seiner Formulierung festzuhalten und diesen Passus hier eben nicht zu streichen.

Le président. Monsieur Feuz, vous êtes un peu trop tard. – Ist es gut? – Merci.

Nous allons voter sur ces articles : art. 10, al. 1, lit. b ; art. 10, al. 2, lit. a et art. 10, al. 2, lit. c : les député-e-s qui acceptent la proposition de la majorité votent oui, celles et ceux qui acceptent la proposition de la minorité et du gouvernement votent non.

Abstimmung / Vote

2019.POMBSM.78: Art. 10 Abs. 1 Bst. b, Art. 10 Abs. 2 Bst. a, Art. 10 Abs. 2 Bst. c /
art. 10, al. 1, lit. b ; art. 10, al. 2, lit. a ; art. 10, al. 2, lit. c

Antrag SiK-Mehrheit (Ja), Antrag SiK-Minderheit und Regierungsrat (Nein)

Proposition majorité de la CSéc (oui), proposition minorité de la CSéc et Conseil-exécutif (non)

Annahme Antrag SiK-Minderheit und Regierungsrat

Adoption proposition minorité de la CSéc et Conseil-exécutif

Ja / Oui	51
Nein / Non	88
Enthalten / Abstentions	2

Le président. Vous avez accepté la proposition de la minorité et du gouvernement. Il n'y a pas de vote sur la proposition prévalente, car la proposition de la majorité de la commission équivalait à biffer ces articles.

Art. 10 Abs. 2 Bst. b / Art. 10, al. 2, lit. b

Stillschweigende Annahme / Adoption tacite

Art. 11 Abs. 1 / Art. 11, al. 1

Stillschweigende Annahme / Adoption tacite

Art. 11 Abs. 2 Bst. a / Art. 11, al. 2, lit. a

Antrag SiK-Mehrheit (Moser, Landiswil) und Regierungsrat

² Er kann

a den Dachverband der kantonalen Sportverbände finanziell oder mit Dienstleistungen unterstützen,

Proposition majorité de la CSéc (Moser, Landiswil) et Conseil-exécutif

² Il peut

a apporter un soutien financier ou fournir des prestations à l'association faîtière des fédérations sportives cantonales ;

Antrag SiK-Minderheit (Stampfli, Bern)

² ~~Er kann~~

² Er ~~kann~~ unterstützt den Dachverband der kantonalen Sportverbände finanziell oder mit Dienstleistungen ~~unterstützen~~.

Proposition minorité de la CSéc (Stampfli, Berne)

² Il peut

² Il apporte un soutien financier ou fournit des prestations à l'association faîtière des fédérations sportives cantonales.

Werner Moser, Landiswil (SVP), Sprecher SiK-Mehrheit. Hier kommen wir jetzt darauf zurück, was Regierungsrat Müller in seinem Eingangsvotum gesagt hat: Wenn man Kann-Formulierungen herausnimmt, dann gäbe das finanzielle Konsequenzen und das ist eben jetzt bei Art. 11 Abs. 2 Bst. a der Fall mit der Formulierung «unterstützt», welche die Minderheit fordert. Daher empfehle ich Ihnen, gleich wie die grosse Mehrheit der Kommission und wie die Regierung zu stimmen und alles, was nicht mit «kann» formuliert ist, abzulehnen.

David Stampfli, Bern (SP), Sprecher SiK-Minderheit, Fraktionssprecher. Vielleicht nur eine kleine Bemerkung: Es war keine allzu grosse Mehrheit, sonst hätte es nicht einen Minderheitsantrag zu diesem Artikel geben können. – Warum möchten wir hier eben nicht die Kann-Formulierung, sondern eine Formulierung, die heisst «unterstützt»? Bernsport, der Dachverband der Berner Sportverbände, ist eine ganz wichtige Institution für die verschiedenen Sportvereine. Es gibt verschiedene Sportverbände, die recht klein sind und die nicht unbegrenzt viel machen können. Diese sind sehr froh, dass der grosse Dachverband sie unterstützt, und auch darauf angewiesen. Und wenn man natürlich einwirken will, wenn man etwas machen will von kantonaler Seite aus, dann hat man sehr gut Gelegenheit dazu, indem man Bernsport unterstützt.

Sie haben vorhin zugestimmt, dass man den Integrationsartikel stehen lässt, und genau dies hilft eben, nachher die Integration via die Sportvereine zu fördern, und dafür braucht es eben auch die Unterstützung des Dachverbands. Natürlich man kann einfach sagen, man macht eine Kann-Formulierung – aber wir wissen alle, wie das ist. Regierungsrat Müller hat es eigentlich durch die Blume schon gesagt: Wenn es eine Kann-Formulierung ist, dann will er wohl eher nichts machen. Aus unserer Sicht braucht es einen klaren Auftrag des Parlaments, dass wir das wollen und dass uns das wichtig ist, und daher reicht eben eine Kann-Formulierung nicht. Ich möchte Sie im Namen der Kommissionsminderheit bitten, die Kann-Formulierung zu ersetzen und den klaren Auftrag zu geben, Bernsport zu unterstützen. Merci vielmals für die Unterstützung.

Dann möchte ich gleich noch anschliessen, dass die SP-JUSO-PSA-Fraktion hier einstimmig der Kommissionsminderheit folgen wird.

Le président. La parole n'est pas demandée. Je cède le micro à M. le conseiller d'Etat Müller.

Philippe Müller, SID-Direktor. Ich weiss nicht genau, was Grossrat Stampfli gemeint hat; ich kann mich nicht erinnern, dass ich das gesagt hätte. Aber die Kernfrage ist doch, ob dem Regierungsrat hier ein Spielraum zugestanden werden soll, sein Engagement bei Bedarf oder in schlechten Zeiten reduzieren zu können. Der Regierungsrat empfiehlt Ihnen, mit der Kann-Bestimmung einen angemessenen Spielraum offenzulassen. Bei einer Verpflichtung müssten konsequenterweise entsprechende finanzielle und personelle Mittel bereitgestellt werden. Ich bitte Sie deshalb im Namen der Regierung, diesen Antrag abzulehnen.

Le président. Nous allons voter sur l'art. 11, al. 2, lit. a : les député-e-s qui acceptent la proposition de la majorité de la commission et du gouvernement votent oui, celles et ceux qui soutiennent la proposition de la minorité de la commission votent non.

Abstimmung / Vote

2019.POMBSM.78: Art. 11 Abs. 2 Bst. a / art. 11, al. 2, lit. a

Antrag SiK-Mehrheit und Regierungsrat (Ja), Antrag SiK-Minderheit (Nein)

Proposition majorité de la CSéc et Conseil-exécutif (oui), proposition minorité de la CSéc (non)

Annahme Antrag SiK-Mehrheit und Regierungsrat**Adoption proposition majorité de la CSéc et Conseil-exécutif**

Ja / Oui 92

Nein / Non 49

Enthalten / Abstentions 0

Le président. Vous avez décidé d'accepter la proposition de la majorité de la commission et du gouvernement.

Nous allons maintenant ancrer cette proposition dans la loi : les député-e-s qui acceptent de le faire votent oui, celles et ceux qui refusent de le faire votent non.

Abstimmung / Vote

2019.POMBSM.78: Art. 11 Abs. 2 Bst. a / art. 11, al. 2, lit. a

Antrag SiK-Mehrheit und Regierungsrat / Proposition majorité de la CSéc et Conseil-exécutif

Annahme / Adoption

Ja / Oui 141

Nein / Non 0

Enthalten / Abstentions 0

Le président. Vous avez accepté à l'unanimité d'inscrire cette proposition dans la loi.

Art. 11 Abs. 2 Bst. b–f / Art. 11, al. 2, lit. b–f

Le président. La proposition de la majorité de la CSéc et du gouvernement correspond à l'art. 11, al. 3, lit. a jusqu'à lit. e qui correspond à la proposition de la minorité de la commission.

Stillschweigende Annahme / Adoption tacite

Art. 11 Abs. 3 / Art. 11, al. 3

Le président. La proposition de la majorité de la commission et du gouvernement correspond à la proposition de la minorité de la commission à l'art. 11, al. 3.

Stillschweigende Annahme / Adoption tacite

Art. 12 Abs. 1 Bst. a / Art. 12, al. 1, lit. a

Le président. Il n'y a pas de différence de contenu entre la proposition de la majorité de la commission du gouvernement et la proposition de la minorité de la commission.

Stillschweigende Annahme / Adoption tacite

Art. 12 Abs. 1 Bst. b / Art. 12, al. 1, lit. b

Antrag SiK-Mehrheit (Moser, Landiswil) und Regierungsrat

¹ Der Kanton kann

b Gemeinden bei der Umsetzung von Massnahmen auf Gemeinde- oder Privatstrassen beratend unterstützen,

Proposition majorité de la CSéc (Moser, Landiswil) et Conseil-exécutif

¹ Le canton peut

b conseiller les communes dans la mise en œuvre de mesures sur des routes communales ou privées ;

Antrag SiK-Minderheit (Stampfli, Bern)

¹ Der Kanton ~~kann~~

b unterstützt Gemeinden bei der Umsetzung von Massnahmen auf Gemeinde- oder Privatstrassen beratend ~~unterstützen~~,

Proposition minorité de la CSéc (Stampfli, Berne)

¹ Le canton ~~peut~~

b conseiller les communes dans la mise en œuvre de mesures sur des routes communales ou privées ;

Werner Moser, Landiswil (SVP), Sprecher SiK-Mehrheit: Auch hier sind wir beim Gleichen wie vorhin, es geht wiederum um Unterstützung. Diesmal geht es um die Unterstützung der Gemeinden und darum, diese bei der Umsetzung von Massnahmen auf Gemeinde- und auf Privatstrassen zu beraten. Diesen Antrag haben wir in der Kommission auch diskutiert und er wurde mit 9 Nein- zu 6 Ja-Stimmen abgelehnt, bei 1 Enthaltung.

Dann kann ich auch noch gleich ... (*Grossrat Moser wendet sich an den Präsidenten. / Le député Moser s'adresse au président.*) Oder soll ich nicht? Könnte ich Bst. c auch noch drannehmen? Denn da ist eine kleine Differenz. Oder später? – Gut, dann eben später. Bst. b, «unterstützen»: gleich wie der Regierungsrat, den Antrag der Minderheit ablehnen.

David Stampfli, Bern (SP), Sprecher SiK-Minderheit. Ja, jetzt wären wir wieder einmal bei so einer Kann-Formulierung, die offenbar ja völlig unproblematisch sein soll. Es heisst im Original-Gesetzestext: «kann unterstützend beraten». Der Antrag wäre jetzt einfach «unterstützt beratend». Es ist also immer noch nicht keine krasse Formulierung, aber wir fanden, «kann unterstützend beraten» ist doch etwas sehr schwach. Grundsätzlich geht es hier um die Mobilität, und es ist klar: Gewisse Gemeinden setzen das von sich aus um, aber es ist sicher hilfreich, wenn der Kanton anbietet, dass er sie unterstützend berät. Er *kann* sie nicht nur einfach beratend unterstützen, sondern er *tut* das wirklich auch. Ich möchte Sie deshalb im Namen der Kommissionsminderheit bitten, hier auch die Kommissionsminderheit zu unterstützen.

Le président. Si la parole n'est pas demandée, je laisse le micro à M. le conseiller d'Etat Müller.

Philippe Müller, SID-Direktor. Auch hier bittet Sie die Regierung, den Antrag abzulehnen. Es macht mehr Sinn, wenn man das ganz gezielt machen *kann*, aber nicht immer muss – daher bitte Nein zu diesem Antrag.

Le président. Nous allons voter sur cet art. 12, al. 1, lit. b : les député-e-s qui acceptent la proposition de la majorité de la commission et du gouvernement votent oui, celles et ceux qui acceptent la proposition de la minorité de la commission votent non.

Abstimmung / Vote

2019.POMBSM.78: Art. 12 Abs. 1 Bst. b / art. 12, al. 1, lit. b

Antrag SiK-Mehrheit und Regierungsrat (Ja), Antrag SiK-Minderheit (Nein)

Proposition majorité de la CSéc et Conseil-exécutif (oui), proposition minorité de la CSéc (non)

Annahme Antrag SiK-Mehrheit und Regierungsrat

Adoption proposition majorité de la CSéc et Conseil-exécutif

Ja / Oui 88

Nein / Non 53

Enthalten / Abstentions 0

Le président. Vous avez accepté la proposition de la majorité de la commission et du gouvernement.

Nous allons maintenant ancrer cette proposition dans la loi : les député-e-s qui acceptent de le faire votent oui, celles et ceux qui ne le souhaitent pas votent non.

Abstimmung / Vote

2019.POMBSM.78: Art. 12 Abs. 1 Bst. b / art. 12, al. 1, lit. b

Antrag SiK-Mehrheit und Regierungsrat / Proposition majorité de la CSéc et Conseil-exécutif

Annahme / Adoption

Ja / Oui 140

Nein / Non 0

Enthalten / Abstentions 0

Le président. Vous avez accepté cette proposition.

Art. 12 Abs. 1 Bst. c / Art. 12, al. 1, lit. c

Antrag von Arx, Schliern b. Köniz (glp)

Rückweisungsantrag

Artikel 12 Absatz 1 Buchstabe c wird mit folgendem Auftrag an die Kommission zurückgewiesen: Es ist zu prüfen, ob der Artikel dahingehend präzisiert werden kann, dass die Förderung von Artikel 2 widersprechenden Aktivitäten auf Fahrzeugen mit Elektromotor, bspw. E-Trotinetts, ausgeschlossen oder eingeschränkt wird.

Proposition von Arx, Schliern b. Köniz (pvl)

Proposition de renvoi

L'article 12, alinéa 1, lettre c est renvoyé en commission avec le mandat suivant : il faut examiner s'il est possible de préciser l'article pour exclure ou limiter l'encouragement des activités pratiquées avec des véhicules à moteur, comme les trottinettes électriques, qui contredisent l'article 2.

Le président. Nous allons d'abord débattre sur une proposition de renvoi formulé par M. le député von Arx, à qui je laisse la parole.

Casimir von Arx, Schliern b. Köniz (glp), Antragsteller. Ich erläutere rasch diesen Antrag. Der Regierungsrat schlägt ja in Art. 12 Abs. 1 Bst. c vor, dass der Kanton Beiträge zur Förderung der Bewegung auf dem Velo oder sogenannten «fahrzeugähnlichen Geräten» ausrichten kann. Das tönt sicher einmal grundsätzlich sinnvoll. Wenn man es etwas genauer anschaut, gibt es hier aber ein gewisses Potenzial für einen Widerspruch zu Art. 2. Art. 2 enthält die Ziele dieses Gesetzes, das heisst: Steigerung von Sportaktivitäten, einen höheren Stellenwert des Sports und der Bewegung, Verhinderung von Unfällen usw. Der Widerspruch, den ich meine, besteht darin: Wenn man gewisse Aktivitäten mit «fahrzeugähnlichen Geräten» unterstützen würde ... weil fahrzeugähnliche Geräte zum Beispiel Rollschuhe, Skateboards, Trottinette sind – so weit, so gut. Unter diesen Begriff fallen auch fahrzeugähnliche Geräte mit Elektromotor, das heisst beispielsweise Elektro-Trottinette. Auch auf einem Elektro-Trottinett bewegt man sich natürlich, aber diese Bewegung kommt fast ausschliesslich vom Elektromotor, und ich glaube, das ist nicht die Art von Bewegung, die wir mit diesem Gesetz fördern wollen. Die Förderung von Aktivitäten mit E-Trottinetten ist aus einem weiteren Grund nicht sinnvoll, denn bekanntlich steigen auf E-Trottinette vor allem Leute um, die sonst zu Fuss gegangen wären oder das Velo genommen hätten, sich also aus eigener Kraft bewegt hätten, ganz im Sinne dieses Gesetzes. Diese Art von Umstieg sollte man – glaube ich – nicht auch noch fördern, indem man die Durchführung von Aktivitäten unterstützt, mit denen die Leute an die Benutzung von E-Trottinetten herangeführt werden.

Mit der Rückweisung soll die Kommission einfach beauftragt werden, auf die zweite Lesung hin noch zu prüfen, ob man Art. 12 Abs. 1 Bst. c noch etwas präzisieren kann, sodass klar ist, dass man Aktivitäten nur fördert, wenn es um die eigene Bewegung geht und nicht vor allem um die Bewegung des motorisierten Fahrzeugs. Der Antrag richtet sich nicht gegen E-Bikes, diese haben ja einen gewissen Anteil an eigener Bewegung und sind je nach örtlichen Gegebenheiten sinnvoll.

Ich kann allerdings noch sagen: Falls Regierungsrat Müller bestätigen könnte, dass er keine kantonale E-Trottinett-Förderung einführen will, dann würde mir das zuhänden der Materialien auch reichen und ich würde den Antrag zurückziehen.

Le président. La parole n'est pas demandée. Je laisse M. le conseiller d'Etat Müller s'exprimer sur cette proposition de renvoi.

Philippe Müller, SID-Direktor. Es ist selbstverständlich, dass die Fahrt auf einem Töff oder einem E-Trottinett keine unterstützenswürdige Bewegung im Sinne dieses Gesetzes ist. Es ist einfach ein wenig die Frage, wie man damit umgeht. In der Stossrichtung sehen wir es also genau gleich; sollen dann aber E-Bikes und E-Mountainbikes – es wurde jetzt gesagt, diese gehörten nicht dazu – ausgeschlossen werden? Ich denke nicht, denn auch sie tragen, wenn auch in geringerem Mass, zur Bewegung der Bevölkerung bei. Der Punkt, der nicht ganz einfach ist, ist, wie man das in der Praxis unterscheidet. Wie sollen E-unterstützte Fahrzeuge zum Beispiel von einer bestimmten Infrastruktur verbannt werden? Das ist ja gesetzestechnisch relativ schwierig zu erfassen. Aber ich kann Grossrat von Arx insofern beruhigen, dass wir E-Trottinette, auf denen man sich eben nicht bewegt, nicht unterstützen wollen. Ich empfehle, die konkrete Umsetzung hier der Praxis zu überlassen, und hoffe dann, dass ihm das reicht, um den Antrag zurückzuziehen.

Le président. M. le député von Arx retire sa proposition de renvoi.

Il y a néanmoins à cet art. 12, al. 1, lit. c deux propositions : une de la majorité de la CSéc contre une proposition de la minorité de la CSéc et du gouvernement.

Antrag SiK-Mehrheit (Moser, Landiswil)

Beiträge an Gemeinden zur Förderung der Bewegung ~~auf dem Velo oder fahrzeugähnlichen Geräten~~ ausrichten.

Proposition majorité de la CSéc (Moser, Landiswil)

allouer des subventions à des communes en vue d'encourager l'activité physique ~~à vélo ou au moyen d'engins assimilés à des véhicules~~ ;

Antrag SiK-Minderheit (Stampfli, Bern) und Regierungsrat

Beiträge an Gemeinden zur Förderung der Bewegung auf dem Velo oder fahrzeugähnlichen Geräten ausrichten.

Proposition minorité de la CSéc (Stampfli, Berne) et Conseil-exécutif

allouer des subventions à des communes en vue d'encourager l'activité physique à vélo ou au moyen d'engins assimilés à des véhicules.

Werner Moser, Landiswil (SVP), Sprecher SiK-Mehrheit. Hier ist es zum Teil sicher auch in die Richtung gegangen, wie wir vorhin von Grossrat von Arx gehört haben: Es geht um Bewegung, und wir haben in der Kommission klar gesagt, dass man «auf dem Velo oder fahrzeugähnlichen Geräten» streichen sollte. Das haben wir beschlossen – und das ist die Differenz zur Regierung –, mit 10 zu 6 Stimmen bei 0 Enthaltungen. Was ich gleich schon sagen kann: Es ist vor allem eine Differenz, weil es hier nichts über das Alter heisst. Wir kommen ja nachher zu Art. 12 Abs. 1 Bst. d betreffend die Schüler auf dem Schulweg; dort ist es dann schon ein wenig anders. Aber hier geht es grundsätzlich um alle Personen, bei dieser Unterstützung an die Gemeinden, und darum sind wir hier mit 10 zu 6 Stimmen dagegen, dass man «auf dem Velo oder fahrzeugähnlichen Geräten» explizit erwähnt.

David Stampfli, Bern (SP), Sprecher SiK-Minderheit. Auch hier ist es eine Kann-Formulierung. Für diejenigen, welche die Synopse vor sich haben, ist das jetzt vielleicht etwas verwirrend, weil in dieser die Kann-Formulierung teilweise herausgefallen ist, da es Anträge gegeben hat. Aber das «kann», das jetzt dort unterstrichen ist, war von Anfang an drin. Das heisst also: Der Kanton *kann* Gemeinden unterstützen, die Mobilität zu fördern, und zwar gilt dies nicht nur explizit auf dem Schulweg, wie es der Kommissionspräsident gesagt hat, sondern insgesamt im Veloverkehr auf der Strasse. Wir erachten das als sehr sinnvoll, und natürlich sollte man den Fokus auf die Schulkinder legen. Dazu kommen wir gerade im nächsten Absatz. Aber man kann den Fokus in dieser Förderung auf die ganze Bevölkerung legen. Ich glaube, das spielt nicht so eine Rolle vom Alter her, und es ist sicher sinnvoll, wenn der Kanton dort die Gemeinden unterstützen *kann*. In diesem Sinn möchte ich Sie bitten, die Kommissionsminderheit und den Regierungsrat zu unterstützen und diesen Passus nicht zu streichen, merci.

Philippe Müller, SID-Direktor. Ich kann mich meinem Vorredner im Namen der Regierung anschliessen. Die Förderung des Langsamverkehrs ist ein Handlungsfeld der Sportstrategie. Dazu gehört auch die Ausrichtung von Beiträgen an die Gemeinden zur Förderung der Bewegung auf dem Velo oder fahrzeugähnlichem Gerät. Bei der beantragten Streichung, dem Antrag der Mehrheit, würden diese Unterstützungsmöglichkeiten auf alle Arten der Bewegung erweitert, was nicht die Absicht dieser Bestimmung ist; das würde ausufern und die eigentliche Bestimmung verwässern. Ich bitte Sie, die Minderheit beziehungsweise den Regierungsrat zu unterstützen.

Le président. Nous allons voter sur l'art. 12, al. 1, lit. c : les député-e-s qui acceptent la proposition de la majorité de la commission votent oui, celles et ceux qui acceptent la proposition de la minorité de la commission et du gouvernement votent non.

Abstimmung / Vote

2019.POMBSM.78: Art. 12 Abs. 1 Bst. c / art. 12, al. 1, lit. c

Antrag SiK-Mehrheit (Ja), Antrag SiK-Minderheit und Regierungsrat (Nein)

Proposition majorité de la CSéc (oui), proposition minorité de la CSéc et Conseil-exécutif (non)

Annahme Antrag SiK-Minderheit und Regierungsrat

Adoption proposition minorité de la CSéc et Conseil-exécutif

Ja / Oui 63

Nein / Non 74

Enthalten / Abstentions 3

Le président. Vous avez accepté la proposition de la minorité de la commission et du gouvernement.

Nous allons ancrer cette proposition dans la loi : les député-e-s qui souhaitent le faire votent oui, celles et ceux qui ne souhaitent pas le faire votent non.

Abstimmung / Vote

2019.POMBSM.78: Art. 12 Abs. 1 Bst. c / art. 12, al. 1, lit. c

Antrag SiK-Minderheit und Regierungsrat / proposition minorité de la CSéc et Conseil-exécutif

Annahme / Adoption

Ja / Oui 138

Nein / Non 0

Enthalten / Abstentions 0

Le président. Vous avez accepté cette proposition de la minorité de la commission et du gouvernement.

Art. 12 Abs. 1 Bst. d (neu) / Art. 12, al. 1, lit. d (nouveau)

Antrag SiK-Mehrheit (Moser, Landiswil)

die Gemeinden bei der Förderung des Schulwegs zu Fuss oder per Velo unterstützen.

Proposition majorité de la CSéc (Moser, Landiswil)

soutenir les communes dans leurs efforts visant à ce que les élèves se rendent à l'école à pied ou à vélo.

Antrag Regierungsrat

Geltendes Recht

Proposition Conseil-exécutif

Droit en vigueur

Werner Moser, Landiswil (SVP), Sprecher SiK-Mehrheit. Hier geht es jetzt um das, was ich vorhin kurz erwähnt habe: um die Förderung, den Schulweg zu Fuss und per Velo zurückzulegen. Das ist etwas, das wir in der Kommission klar mit 11 zu 4 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen haben. Ich glaube, es ist wichtig, dass die Schüler möglichst mit dem Velo oder zu Fuss kämen. Jetzt kann ich auch noch aus eigener Erfahrung sagen. Es stört mich bisweilen, dass, wenn man schon einen Schulbus hat oder eben nahe beim Schulhaus wohnt, die Eltern gleichwohl mit privaten Fahrzeugen hinfahren und dann zum Teil nicht einmal die Busfahrer wissen, dass die Kinder mit einem Privatauto unterwegs sind und nicht mit dem Bus kommen. Das – so dünkt mich – müsste man unterbinden können, und darum bitte ich Sie, dass man hier die Förderung, den Schulweg zu Fuss und mit dem Velo zurückzulegen, unterstützt.

Le président. Cette proposition de la commission s'oppose à une proposition du gouvernement. Je laisse la parole à M. le conseiller d'Etat Müller.

Philippe Müller, SID-Direktor. Die Ausführungsbestimmungen zur «Bewegten Schule» nach Art. 16 bezüglich der Förderung eines bewegten Schulwegs sind in der Verordnung vorgesehen. Vergessen wir aber nicht: Der Schulweg ist grundsätzlich Privatsache. Der Kanton sollte hier nicht legislieren. Und es kommt noch etwas dazu: Die Formulierung, wie sie vorliegt, ist nicht klar und geht sprachlich nicht auf. Es heisst dort nämlich: «Der Kanton kann die Gemeinden bei der Förderung des Schulwegs zu Fuss oder per Velo unterstützen.» Wenn Sie sich die Formulierung noch einmal auf der Zunge zergehen lassen, kommen Sie vielleicht auch nicht mehr ganz nach, was gemeint ist. Der Regierungsrat bittet Sie, diesen Antrag abzulehnen.

Le président. Nous allons voter au sujet de cet art. 12, al. 1, lit. d (nouveau) : les député-e-s qui acceptent la proposition de la CSéc votent oui, celles et ceux qui acceptent la proposition du gouvernement votent non.

Abstimmung / Vote

2019.POMBSM.78: Art. 12 Abs. 1 Bst. d (neu) / art. 12, al. 1, lit. d (nouveau)

Antrag SiK-Mehrheit (Ja), Antrag Regierungsrat (Nein)

Proposition majorité de la CSéc (oui), proposition Conseil-exécutif

Annahme Antrag SiK-Mehrheit / Adoption proposition majorité de la CSéc

Ja / Oui 116

Nein / Non 19

Enthalten / Abstentions 2

Le président. Vous avez accepté la proposition de la CSéc. Il n'y a pas de vote sur la proposition prévalente, puisque la proposition de la CSéc correspond à un nouvel alinéa qui n'est pas voulu de la part du gouvernement.

Art. 12 Abs. 2 / Art. 12 al. 2

Stillschweigende Annahme / Adoption tacite

3 Leistungssport / 3 Sport de compétition

Art. 13, Art. 14 / Art. 13, art. 14

Stillschweigende Annahme / Adoption tacite

4 Bildung und Sport / 4 Formation et sport

Art. 15, Art. 16 Abs. 1–2 / Art. 15 ; art. 16, al. 1 et al. 2

Stillschweigende Annahme / Adoption tacite

Art. 16 Abs. 3 (neu) / Art. 16, al. 3 (nouveau)

Antrag SiK-Mehrheit (Moser, Landiswil)

Er fördert die aktive Mobilität auf Schulwegen und im Alltag.

Proposition majorité de la CSéc (Moser, Landiswil)

Il encourage la mobilité active sur le chemin de l'école et au quotidien.

Antrag Regierungsrat

Geltendes Recht

Proposition Conseil-exécutif

Droit en vigueur

Werner Moser, Landiswil (SVP), Sprecher SiK-Mehrheit. Hier geht es jetzt genau um das, worüber wir vorhin diskutiert haben: «Er fördert die aktive Mobilität auf Schulwegen und im Alltag.» Hier geht es eben auch um die Elterntaxis, wenn man diesen so sagen will, die man eigentlich nicht unbedingt möchte. Ich muss aber sagen, hier hat die Kommission sehr speziell abgestimmt: Es gab eine Zustimmung von 5 zu 4 Stimmen bei 7 Enthaltungen.

Philippe Müller, SID-Direktor. Ja, hier geht es tatsächlich um eine ähnliche Frage wie vorher, und auch diese Bestimmung ist nicht klar formuliert. Ich weiss nicht, was die einzelnen Grossrätinnen und Grossräte darunter verstehen – wahrscheinlich jede und jeder ein bisschen was anderes. Und auch hier betrifft es den Schulweg, der privat ist. Ich bitte Sie, den Antrag abzulehnen.

Le président. Nous allons voter sur l'art. 16, al. 3 (nouveau) : les député-e-s qui acceptent la proposition de la CSéc votent oui, celles et ceux qui acceptent la proposition du gouvernement votent non.

Abstimmung / Vote

2019.POMBSM.78: Art. 16 Abs. 3 (neu) / art. 16, al. 3 (nouveau)

Antrag SiK-Mehrheit (Ja), Antrag Regierungsrat (Nein)
Proposition majorité de la CSéc (oui), proposition Conseil-exécutif

Annahme Antrag SiK-Mehrheit / Adoption proposition majorité de la CSéc

Ja / Oui 93

Nein / Non 43

Enthalten / Abstentions 1

Le président. Vous avez accepté la proposition de la CSéc. Il n'y a pas de vote sur la proposition prévalente, car la proposition de la CSéc équivaut à un nouvel article qui n'est pas voulu par le gouvernement.

Art. 17, Art. 18 / Art. 17, art. 18

Stillschweigende Annahme / Adoption tacite

5 Sportanlagenplanung / 5 Planification des installations sportives

Art. 19 Abs. 1 / Art. 19, al. 1

Stillschweigende Annahme / Adoption tacite

Art. 19 Abs. 2 (neu) / Art. 19, al. 2 (nouveau)

Antrag SiK-Minderheit (Stampfli, Bern)

Mit den Sportanlagen und insbesondere den Schwimmsportanlagen wird die Umsetzung des Bildungsauftrags im Sportbereich sichergestellt.

Proposition minorité de la CSéc (Stampfli, Berne)

Les installations sportives, en particulier celles qui servent à la pratique de sports aquatiques, permettent d'assurer la mise en œuvre du mandat éducatif dans le domaine du sport.

Antrag Rüeegsegger, Riggisberg (SVP)

Mit den Sportanlagen und insbesondere den Schwimmsportanlagen wird die Umsetzung des Bildungsauftrags im Sportbereich sichergestellt.

Proposition Rüeegsegger, Riggisberg (UDC)

Les installations sportives, en particulier celles qui servent à la pratique de sports aquatiques, permettent d'assurer la mise en œuvre du mandat éducatif dans le domaine du sport.

Antrag SiK-Mehrheit (Moser, Landiswil) und Regierungsrat

Geltendes Recht

Proposition majorité de la CSéc (Moser, Landiswil) et Conseil-exécutif

Droit en vigueur

Werner Moser, Landiswil (SVP), Sprecher SiK-Mehrheit. Hier sind wir von der – knappen – Kommissionsmehrheit der Meinung, dass wir das so handhaben können wie von der Regierung vorgeschlagen. Das heisst, dass man den Schwimmsport nicht noch extra erwähnen muss, weil man sonst auch mit anderen Sportarten kommen könnte; ich denke da unter Umständen auch an Eissportanlagen und so. Wir möchten eigentlich nicht, dass man diese Geschichten hier separat erwähnt.

David Stampfli, Bern (SP), Sprecher SiK-Minderheit. Jetzt kommen wir zu einem ganz wichtigen Artikel in diesem KSFG. In Art. 19 geht es um die Sportanlagen. Und da ist etwas die Frage: Wofür gibt es die Sportanlagen überhaupt? Ganz am Anfang der heutigen Debatte wurde erwähnt, dass dieses KSFG auch für den Bildungsbereich wichtig ist, und darum wurden wir in der SiK auch von der BiK unterstützt. Bei der Beratung waren auch mehrere Mitglieder der BiK, der Bildungskommission, anwesend. Die BiK hat entsprechend auch einen Mitbericht gemacht, sich zum KSFG geäußert und gesagt, was aus Sicht der BiK wichtig ist. Der BiK *ist* wichtig – und das sehen wir von der Kommissionsminderheit eben auch so –, dass der Bildungsauftrag im Sportbereich Eingang ins KSFG findet.

Wenn wir jetzt hier im Gesetz von Sportanlagen sprechen, müssen wir doch auch klar sagen, wofür diese da sind. Es ist klar: Sie sind zum Turnen da, sie sind zum Schwimmen da, aber wir möchten, dass das im Gesetz auch festgehalten ist. Daher haben wir einen Antrag gestellt für den zweiten Absatz in Art. 19. Der Kommissionspräsident hat es schon kurz angesprochen, wahrscheinlich im Hinblick auf den Antrag betreffend die Schwimmsportanlagen, den Kollega Rüeßegger nachher vertreten wird. Wir haben in unserem Antrag die Schwimmsportanlagen explizit hervorgehoben. Warum? Ich habe es ganz am Anfang gesagt: Jedes Kind im Kanton Bern soll schwimmen lernen können. Das ist ganz wichtig, und Sie wissen: In vielen Gemeinden, egal ob in der Stadt oder in der Agglomeration oder auf dem Land, ist das eine grosse Schwierigkeit. Es mangelt an Wasserflächen. Und hier haben wir gesagt: Ja, das ist eine gewisse Hervorhebung, das heisst aber nicht, dass man das andere nicht machen soll – Eissportanlagen oder einfach normale Turnhallen. Wir geben dem hier ein besonderes Gewicht, weil es uns wichtig ist, dass jedes Kind im Kanton Bern schwimmen lernen kann. Darum möchte ich Sie bitten, die Kommissionsminderheit bei diesem Absatz 2 zu unterstützen.

Hans Jörg Rüeßegger, Riggisberg (SVP), Antragsteller. Beim Minderheitsantrag – wir haben es eben gehört – ist der Bildungsauftrag im Sportbereich enthalten, beim Antrag des Regierungsrates und der SiK-Mehrheit nicht. Falls das nicht schon vorgängig geregelt wäre im vorhergehenden Artikel, den Sie in der Kommission noch diskutiert haben und der mir gerade entgangen wäre oder den ich übersehen hätte, fände ich persönlich es gut, wenn der Bildungsauftrag in Art. 19 explizit erwähnt wird. Was mich hingegen stört, ist, dass eben spezifisch die Schwimmsportanlagen aufgeführt sind. Normalerweise verzichten wir ja auf solche Ausführungen, solche Aufzählungen. Auf explizite Aufzählungen wie «für die Region», «für die Gegend» oder für irgendwelche Sportarten wie Skifahren – Gleiten, Fahren, Rollen ist auch irgendwie im Lehrplan enthalten – verzichten wir auch. Ja, im Gegenteil, wir haben sogar Gemeinden, die nicht genügend Turnhallenfläche zur Verfügung haben, um dem Grundauftrag nachzukommen. Die Vereine «lassen auch grüssen», auf Hochdeutsch gesagt, und darum möchte ich Ihnen empfehlen, diesen Minderheitsantrag nicht zu unterstützen, sondern den Antrag von meiner Seite zu unterstützen, der eben den Bildungsauftrag enthält, aber die Schwimmsportanlagen explizit nicht.

Meret Schindler, Bern (SP), Einzelsprecherin. Ich habe vor ein paar Jahren, noch als Mitglied der SiK, den Ausschuss betreffend die Sportstrategie geleitet. Wir haben das zusammen gemacht, und dabei ist ganz klar zur Geltung gekommen, dass wir zu wenig Sportanlagen im Schwimmbereich

haben, also zu wenig Schwimmsportanlagen, und auch sonst haben wir zu wenig Turnhallen. Es hat zwar nachher einmal eine Abschreibung gegeben, mit der wir alle diese Geschäfte ... also dieses dicke Büchlein, in dem man sieht, wie der Stand der verschiedenen Vorstösse ist. Es ist aber trotzdem noch so, dass es einfach schwierig ist, dass alle Kinder in diesem Kanton schwimmen können und dies frühzeitig lernen. Es ist sogar so, dass Kinder, die in der gleichen Gemeinde wohnen, zum Teil nicht im gleichen Schuljahr schwimmen lernen. Das ist ein wenig blöd, wenn man umzieht. Daher möchte ich Ihnen schwer ans Herz legen, dieser Ziffer 2 zuzustimmen. Der Ausschuss war damals auch klar dafür, dass man einen Fokus auf diese Schwimmsportanlagen legt.

Le président. M. le député Moser souhaite répondre. Il a donc la parole.

Werner Moser, Landiswil (SVP), Sprecher SiK-Mehrheit. Ich möchte noch darauf aufmerksam machen, dass in Art. 2 Abs. 1 Bst. f steht: «Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen für die Umsetzung des Bildungsauftrags, insbesondere im Bereich der Sportanlagen». Damit wäre von mir aus gesehen der Bildungsauftrag hier schon erfüllt.

Philippe Müller, SID-Direktor. Grundsätzlich gilt ja: Im KSFG sollen keine Parallelregelungen zur Bildungsgesetzgebung geschaffen werden, daher wird hier auf entsprechende Vorgaben verzichtet. Das andere hat jetzt gerade der SiK-Präsident gesagt: Man hat den Link in Art. 2. Weitergehendes ist also nicht nötig. Zudem wäre der explizite Fokus auf die Schwimmsportanlagen zu einseitig. Dies würde zu einer gewissen Ungleichbehandlung der Sportanlagen und der Sportarten führen. Das spricht jetzt aber nicht direkt für den Antrag Rüegegger, denn es kommt dazu, dass eine Sportanlage nicht in jedem Fall für den Schulunterricht geeignet ist, wie das die Anträge der Kommissionsminderheit und von Grossrat Rüegegger fälschlicherweise suggerieren. Eine Fechtbahn und eine Skisprunganlage zum Beispiel nützen dem Schulsport nicht allzu viel und gehören womöglich nicht einmal der öffentlichen Hand. Der Antrag geht in diesem Sinn viel zu weit; daher beantragt Ihnen der Regierungsrat die Ablehnung beider Anträge.

Le président. Nous allons voter. Tout d'abord, la proposition de la minorité de la commission contre la proposition de M. le député Rüegegger à l'art. 19, al. 2 (nouveau) : les député-e-s qui acceptent la proposition de la minorité de la commission votent oui, celles et ceux qui soutiennent la proposition de M. le député Rüegegger votent non.

Abstimmung / Vote

2019.POMBSM.78: Art. 19 Abs. 2 (neu) / art. 19, al. 2 (nouveau)

Antrag SiK-Minderheit (Ja), Antrag Rüegegger (Nein)
Proposition minorité de la CSéc (oui), proposition Rüegegger (non)

Annahme Antrag Rüegegger / Adoption proposition Rüegegger

Ja / Oui	60
Nein / Non	75
Enthalten / Abstentions	0

Le président. Vous avez soutenu la proposition de M. le député Rüegegger.

Nous allons maintenant opposer la proposition de M. le député Rüegegger à celle de la majorité de la CSéc et du gouvernement : les député-e-s qui acceptent la proposition de M. le député Rüegegger votent oui, celles et ceux qui acceptent la proposition de la majorité de la commission et du gouvernement votent non.

Abstimmung / Vote

2019.POMBSM.78: Art. 19 Abs. 2 (neu) / art. 19, al. 2 (nouveau)

Antrag Rüegegger (Ja), Antrag SiK-Mehrheit und Regierungsrat (Nein)

Proposition Rüegegger (oui), proposition majorité de la CSéc et Conseil-exécutif (non)

Annahme Antrag SiK-Mehrheit und Regierungsrat**Adoption proposition majorité de la CSéc et Conseil-exécutif**

Ja / Oui 60

Nein / Non 76

Enthalten / Abstentions 0

Le président. Vous avez accepté la proposition de la majorité de la CSéc et du gouvernement. Il n'y a pas de vote sur la proposition prévalente, car la proposition de la commission de la minorité respectivement Rüegegger correspond à un nouvel alinéa qui n'est pas voulu de la part de la majorité et du gouvernement.

On demande un peu plus de discrétion à M. le député Rappa. – Nous poursuivons.

Art. 19 Abs. 2 und Abs. 3 / Art. 19 al. 2 et al. 3

Stillschweigende Annahme / Adoption tacite

Art. 20

Antrag SiK-Minderheit (Stampfli, Bern)

Rückweisung an die Kommission, um zu prüfen, wie in Artikel 20 die wichtigsten Massnahmen und Ziele des Sportanlagenkonzepts aufgeführt werden können.

Proposition minorité de la CSéc (Stampfli, Berne)

Renvoi en commission, à charge de déterminer comment les principales mesures et les principaux objectifs de la conception des installations sportives peuvent être intégrés à l'article 20.

David Stampfli, Bern (SP), Sprecher SiK-Minderheit. Sorry für die Konfusion – ich dachte, der Kommissionspräsident rede zuerst, aber in diesem Fall nicht, also gut. Dann sind wir jetzt bei Art. 20. Wir sind immer noch bei den Sportanlagen, und das Interessante bei den Sportanlagen ist ja, dass sie auch tatsächlich erstellt werden, und dafür braucht es ein Sportanlagenkonzept. Das Konzept ist in Aussicht gestellt, wir wissen aber nicht, was in diesem Sportanlagenkonzept dann stehen soll, und daher sind wir der Meinung, dass dies im Gesetz näher definiert werden muss. Es ist klar, dass im Gesetz nicht en détail und in Prosa alles stehen kann, was nachher im Sportanlagenkonzept steht, aber zumindest gewisse Massnahmen und Ziele, die man mit diesem Sportanlagenkonzept konkret erreichen möchte, müssten im KSFG stehen. Entsprechend haben wir das in der Kommission diskutiert. Wir haben auch gefunden, dass es wichtig ist, den Grossen Rat hier einzubeziehen. Daher würden wir Ihnen beantragen, dass man bei Art. 20 eine Rückweisung an die Kommission macht und prüft, wie man in diesem Gesetzesartikel festhalten kann, welche Ziele und Massnahmen dann in diesem Sportanlagenkonzept stehen sollen.

Damit Sie sich vielleicht materiell ein bisschen vorstellen können: Wenn man in der Kommission anfängt, zu beraten: «Ja, man könnte noch dieses hineinschreiben oder jenes», dann kommt es nicht so gut, und darum haben wir gefunden, wir wollen uns hier Zeit nehmen und noch einen zweiten Schritt einschieben, damit man auch wirklich weiss, was in das Sportanlagenkonzept hinein-

kommt. Ich möchte Sie darum bitten, bei Art. 20 die Rückweisung an die Kommission zu unterstützen.

Le président. M. le député Moser souhaite quand même prendre la parole. Je lui laisse le micro.

Werner Moser, Landiswil (SVP), Sprecher SiK-Mehrheit. Es ist so, dass das in der Kommission kurz diskutiert wurde, aber wir sind nicht wirklich ausführlich darauf eingetreten und können nicht genau sagen, was beantragt würde, und daher könnte man das von mir aus zurücknehmen. In der Kommission wurde die Rückweisung zwar mit 7 zu 8 Stimmen bei 1 Enthaltung knapp abgelehnt, aber ich wäre sonst bereit, dies zurückzunehmen.

Philippe Müller, SID-Direktor. Ziele der Förderpolitik des Kantons im Zusammenhang mit dem Sportanlagenkonzept sowie die nötigen Massnahmen werden im Konzept selber verankert. Weitere Regelungen sind zudem auf Verordnungsstufe vorgesehen; es sind also bereits stufengerechte Präzisierungen geplant. Ich bitte Sie daher im Namen des Regierungsrates, diesen Antrag abzulehnen.

Le président. Nous allons voter sur cette proposition de renvoi de la minorité de la commission concernant l'art. 20 : les député-e-s qui acceptent cette proposition de renvoi votent oui, celles et ceux qui refusent cette proposition de renvoi votent non.

Abstimmung / Vote

2019.POMBSM.78: Art. 20

Antrag SiK-Minderheit / Proposition minorité de la CSéc

Ablehnung / Rejet

Ja / Oui	62
Nein / Non	67
Enthalten / Abstentions	2

Le président. Vous avez refusé cette proposition de renvoi.

Art. 20

Stillschweigende Annahme / Adoption tacite

Art. 21

Antrag SiK-Mehrheit (Moser, Landiswil) und Regierungsrat

¹ Die Regionalkonferenzen bzw. die Planungsregionen erarbeiten und erlassen einen regionalen Richtplan Sportanlagen in einem Verfahren, das sich nach der Baugesetzgebung richtet.

² Der regionale Richtplan Sportanlagen

a stimmt die angestrebte räumliche Entwicklung und die Sportanlagenplanung aufeinander ab, b zeigt auf, in welcher zeitlichen Folge mit welchen Mitteln die Ziele zu erreichen sind.

³ Der Regierungsrat legt die Form und die minimalen Inhalte des regionalen Richtplans Sportanlagen durch Verordnung fest.

Proposition majorité de la CSéc (Moser, Landiswil) et Conseil-exécutif

¹ Les conférences régionales ou les régions d'aménagement élaborent et édictent un plan directeur régional des installations sportives dans le cadre d'une procédure régie par la législation sur les constructions.

² Le plan directeur régional des installations sportives

a fait concorder le développement visé pour le territoire et la planification des installations sportives ;

b indique le temps et les moyens requis pour atteindre les objectifs.

³ Le Conseil-exécutif arrête la forme du plan et les exigences minimales en termes de contenu par voie d'ordonnance. Il encourage la mobilité active sur le chemin de l'école et au quotidien.

Antrag SiK-Minderheit (Knutti, Weissenburg)

Streichen

Proposition minorité de la CSéc (Knutti, Weissenburg)

Biffer

Werner Moser, Landiswil (SVP), Sprecher SiK-Mehrheit. Wir hatten einen Antrag, der die Streichung wollte, und es ist wiederum knapp herausgekommen bei der Abstimmung: Der Antrag der Regierung wurde mit 8 zu 7 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen. Ich bitte Sie, auch hier der Mehrheit zu folgen.

Thomas Knutti, Weissenburg (SVP), Sprecher SiK-Minderheit. In Art. 20 Abs. 1 schreiben wir: «Der Kanton erarbeitet ein kantonales Sportanlagenkonzept, das der Planung und Koordination von Sportanlagen von kantonaler Bedeutung dient.» Aufgrund dessen sind wir der Meinung, dass wir nicht wollen, dass der Bau von Sportanlagen in einen Richtplan aufgenommen werden muss, oder dass es dies nicht braucht. Wir denken, das ist zu schwerfällig und dauert viel zu lange. Es ist nicht absolut nötig, und daher hat sich eine Minderheit dafür entschieden, hier einen Streichungsantrag zu stellen. So können wir hier schnell und effizient Sportanlagen errichten und müssen nicht einen zusätzlichen Papiertiger und einen Planungsaufwand erarbeiten, der viel kostet und am Schluss nichts bringt. Vor allem auch die kleineren Gemeinden werden sicher darüber stolpern, wenn es dann heisst: «Ja, eine sogenannte Sportanlage muss zuerst in den Richtplan aufgenommen werden.» Ich bitte Sie wirklich, hier diesen Minderheitsantrag zur Vereinfachung des Baus von Sportanlagen zu unterstützen.

Samuel Krähenbühl, Unterlangenegg (SVP), Einzelsprecher. Ich hatte das Gefühl, es sei jetzt wieder einmal Zeit, dass ich nach vorne komme. Nein, Spass beiseite. Ich bitte Sie wirklich, diesen Streichungsantrag zu unterstützen. Ich schaue all jene unter Ihnen an, die in einer Gemeinde in der Verantwortung sind. Da können wir uns natürlich gleich wieder ein Ei legen, wenn wir diesen Artikel ins Gesetz hineinschreiben. Stellen Sie sich das einmal vor ... Und vor allem läuft er dem zuwider, was gefordert wurde, nämlich, dass man Sportanlagen schneller bauen sollte.

Ich kann Ihnen sagen: Wir hatten bei uns die Situation, dass das Land nicht verfügbar war für den Neubau einer Turnhalle, sodass wir nachher eine andere Lösung suchen mussten und die Turnhalle auf ein anderes Stück Land umlegen mussten. Wenn wir da jedes Mal noch den Richtplan «beüben» müssen und dieser dann vielleicht nicht stimmt usw., dann kommen wir wirklich in Teufels Küche, jedenfalls gerade auf dem Land. Da auferlegen wir uns einfach wieder eine zusätzliche Schikane, die eben eigentlich gegen die Absicht dieses Berichts läuft, nämlich mehr Sportanlagen zu bauen. Also, ich bitte Sie wirklich: Unterstützen Sie diesen Streichungsantrag. Das ist jetzt wirklich einfach Unsinn und eigentlich entgegen dem Sinn des Gesetzes.

Stefan Costa, Langenthal (FDP), Einzelsprecher. Ich sehe das diametral anders. Meine Interessenbindung kennen Sie wohl, ich bin Geschäftsführer der Region Oberaargau, des regionalen Pla-

nungsverbands. Wir machen seit 2013 als freiwillige Aufgabe die Sportstättenplanung in der Region, und wir kommen nicht weiter. Wir kommen nicht weiter. Ich kann Ihnen das Beispiel von zwei benachbarten Gemeinden aufzeigen, die im Abstand von zwei Kilometern zwei Turnhallen bauen wollten, weil wir keinen Hebel hatten und weil die Gemeinden nicht zusammenarbeiten konnten. Ich nehme das Beispiel von Abfall, Deponie und Transport: Genau dort macht man das auch, damit man letztendlich Ressourcen gezielt einsetzen kann. Es geht auch um die bedeutenden regionalen Sportanlagen, die man hier planen möchte. Man kann die Infrastruktur koordinieren, man kann Leerstände senken und damit auch Kosten. Und das Entscheidende ist, dass der Richtplan nach Baugesetz (BauG) eben eine Behördenverbindlichkeit hätte. Das gäbe einen Hebel. Ich sage es nochmals: Wir sind nicht weitergekommen, und ich bitte Sie wirklich, hier den Regionen die Möglichkeit zu geben, einen regionalen Richtplan Sportstätten zu machen.

Michael Ritter, Burgdorf (glp), Einzelsprecher. Ich schliesse mich wirklich dem Vorredner, Grossrat Costa, an, und bitte Sie, den Streichungsantrag abzulehnen und Art. 21 stehen zu lassen. Ich verahre mich auch etwas dagegen, dass es vor allem gegenüber den ländlichen Gebieten feindlich sei. Das Emmental ist eines der ländlichsten Gebiete des Kantons, und bei der Planung der grossen Sportanlagen – das betrifft in unserer Region vor allem den Eissport und sekundär etwa noch die Bäder – war es eben in den letzten 10, 15 Jahren ein Nachteil, dass man keinen Hebel hatte. Das hat den Bau der Eissportanlagen gebremst. Es ging nachher dennoch, aber es wäre alles auch eine Beschleunigung gewesen, und ich möchte hiermit dem geschätzten Grossrat Krähnbühl widersprechen, dass dieses Instrument einfach eine Bremse sei.

Für die grossen Sachen – es müsste dann auch auf diese begrenzt sein – ist ein Richtplan das richtige Instrument. Es ist behördenverbindlich, aber eben auch nur behördenverbindlich. Das konnte mein Vorredner aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit natürlich kompetenter sagen. Ich möchte Sie bitten, hier dem Regierungsrat zu folgen und die Richtplankompetenz für die Regionalkonferenzen im Gesetz zu lassen.

Philippe Müller, SID-Direktor. Regionale Richtpläne setzen die überkommunale Sportanlagenplanung behördenverbindlich um, wie das von meinen beiden Vorrednern richtig gesagt wurde. Ohne eine Richtplanung ist das Sportanlagenkonzept wirkungslos. Die Bestimmung würde bei der Planung eine wesentliche Verbesserung und aus der Sicht des Sports auch einen wirklichen Mehrwert mit sich bringen. Ich bitte Sie daher, dem Antrag des Regierungsrates und der Kommissionsmehrheit zu folgen.

Le président. Nous allons voter sur l'art. 21. Nous avons une proposition de la majorité de la commission et du gouvernement contre une proposition de la minorité de la CSéc : les député-e-s qui acceptent la proposition de la majorité de la commission et du gouvernement votent oui, celles et ceux qui acceptent la proposition de la minorité de la commission votent non.

Abstimmung / Vote

2019.POMBSM.78: Art. 21

Antrag SiK-Mehrheit und Regierungsrat (Ja), Antrag SiK-Minderheit (Nein)

Proposition majorité de la CSéc et Conseil-exécutif (oui), proposition minorité de la CSéc (non)

Annahme Antrag SiK-Mehrheit und Regierungsrat

Adoption proposition majorité de la CSéc et Conseil-exécutif

Ja / Oui 85

Nein / Non 39

Enthalten / Abstentions 4

Le président. Vous avez accepté la proposition de la majorité de la commission et du gouvernement. Il n'y a pas de vote sur la proposition prévalente, car la proposition de la minorité de la commission correspondait à biffer l'art. 21.

Et sur ce vote, je vous souhaite une belle soirée et « Hopp YB ! ».

Die Sitzung endet um 18.30 Uhr. / La séance se termine à 18 heures 30.

Protokoll: / Procès-verbal :

Stephanie Messmer (d)

Ursula Ruch (f)